Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 60 (1951)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.– pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 9.–, vierteljährlich Fr. 5.–, monatlich Fr. 2.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 5 86 90. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 8 Basel, 22. Februar 1951 Erscheint jeden Donnerstag 60. Jahrgang 60e année Paraît tous les jeudis Bâle, 22 février 1951 **N° 8**

Einige Betrachtungen über die Auswirkungen der Lawinenkatastrophen auf die Hotellerie

Neue Prüfungen

Nach den grossen Lawinenkatastrophen in der zweiten Januarhälfte konnte man hoffen, dass für einmal der Schrecken überstanden sei. Allein, neue riesige Schneefälle in einigen Landesteilen schufen wiederum eine bedrohliche Lage. An vielen Stellen donnerten neuerdings gewaltige Schneemassen zu Tale und brachten neues Leid über ganze Talschaften. Am schlimmsten wurden wieder solche Gebiete betroffen, die *ausserhalb der eigentlichen Wintersportregionen* liegen. Diesmal waren es vor allem das *obere Tessin* und die *südlicheren Bündner Täler*, die von verheerenden Lawinenniedergängen heimgesucht wurden. Auch diesmal forderten sie zahlreiche Menschenopfer. Wälder wurden wegrasiert, Siedlungen zerstört oder stark beschädigt, Häuser, Ställe und Vieh unter den Schneemassen begraben, Brücken weggerissen, Strassen und Bahnlinien durch meterhohe Schnee- und Trümmerhaufen zugedeckt. Auf der wichtigen internationalen Verkehrsader des *Gotthards* z. B. musste der durchgehende Zugsverkehr wegen Geleiseverschüttungen auf der Südrampe länger eingestellt bleiben. Unermessliche Schäden sind das Resultat eines Lawinenwinters, wie er seit Generationen nicht mehr erlebt wurde.

Das Schweizervolk in seiner Gesamtheit nimmt zutiefst erschüttert Anteil an dem schweren Leid, das über die betroffenen Bergbewohner hereingebrochen ist. Im Geiste brüderlicher Nächstenliebe hat es spontan seinen Helferwillen bekundet. Von Tag zu Tag wachsen die Spenden für die Lawinengeschädigten an, und als die neuen Hiobsbotschaften eintrafen, erhielt die Spendefreudigkeit erneuten Auftrieb. Bereits sind beim schweizerischen Roten Kreuz *über 7 Millionen Franken* an *freiwilligen Gaben* eingegangen. Selbst aus dem benachbarten Ausland, ja sogar aus England liefen Spenden ein, die ein beredtes Zeugnis der Sympathie für das schwergeprüfte Bergvolk ablegen. 7 Millionen Franken! Gewiss eine respektable Summe und doch nur ein Tropfen auf einen heissen Stein! Weitere Hilfe tut also bitter not!

Die Hotellerie vor allem indirekt in Mitleidenschaft gezogen

Wie wir schon früher feststellten, ist die Hotellerie, was die direkten Sachschäden anbelangt, verhältnismässig glimpflich davongekommen. Zu den bereits gemeldeten Zerstörungen einiger weniger Hotels an einzelnen Orten sind keine neuen Schäden hinzugekommen, wie überhaupt unsere Kurorte im allgemeinen verschont geblieben und keine ihrer Gäste den Lawinen zum Opfer gefallen sind. Dennoch gehört die Hotellerie mit zu den *Hauptleidtragenden*. Ungleich grösser als die Sachschäden sind die materiellen Einbussen, die sich aus den Auswirkungen der Lawinenkatastrophen auf die *Hotelfrequenzen* ergaben. Auch wenn man sich vor Verallgemeinerungen hüten muss, so bestätigen doch zahlreiche, auf unserem Zentralbureau eingelaufene Meldungen aus einzelnen Wintersportregionen, dass der *Saisonverlauf* Anfang Februar *nicht überall den erhofften Verlauf* genommen hat. Ja, nicht selten sind Klagen, die von „verpfuschter" Saison sprechen. Das gilt namentlich für Häuser und Orte in entlegenen Tälern, die vom Verkehr längere Zeit abgeschnitten waren. Aber auch an grossen Kurorten hat sich das berüchtigte Januarloch weit in den Februar hinein ausgedehnt, viele berechtigte Hoffnungen zunichte machend. Gäste, die lange Zeit zum voraus ihre Zimmer reserviert hatten, bekamen es plötzlich mit der Angst zu tun und *annullierten ihre Reservationen*. Namentlich aus dem *Ausland* häuften sich die Abbestellungen in besorgniserregender Weise. Aufgebauschte Pressemeldungen über die Lawinenkatastrophen in der Schweiz erzeugten eine *Angstpsychose* und halfen dem Glauben Vorschub leisten, unsere Alpentäler lägen samt und sonders unter Lawinen begraben und überall lauere der Lawinentod. Solche gänzlich unfundierte Vorstellungen waren geeignet, den Wunsch nach Winterferien in unseren Bergen zu dämpfen. Dazu kamen Befürchtungen vieler Gäste, in einem Bergtal plötzlich von der Aussenwelt abgeschnitten zu sein, was ebenfalls dazu beitrug, bereits festgelegte Winterferienpläne zu revidieren.

Mögen auch, nebenbei bemerkt, vorübergehend einige Kurorte blockiert gewesen sein, so war die Isolierung doch nur von kurzer Dauer. Gerade die *Rhätische Bahn*, deren Netz zum Teil in die lawinengefährdeten Gebiete hineinreicht, hat sich auf den Hauptzubringerlinien als *erstaunlich sicher* erwiesen. Schon bei der Anlage des Bahntracés hat man durch Tunnelbauten und Schutzvorrichtungen möglichen Gefährdungen durch Lawinen Rechnung getragen, und die Vorsichtsmassnahmen der Betriebsleitung haben bewirkt, dass keine Züge in Lawinen gerieten. Auch kleinere Geleiseverschüttungen konnten jeweils in kürzester Zeit wieder beseitigt werden, so dass der Verkehr mit wichtigen Wintersportzentren nie längere Zeit unterbrochen war.

Jener Teil der Hotellerie, der durch die Frequenzeinbussen als Folge der Lawinengefahrpsychose betroffen wurde, hat vielfach *unwiedereinbringliche Ertragsausfälle* erlitten. Wohl hat sich die Frequenzlage in jüngster Zeit im allgemeinen wieder normalisiert, aber wenn nicht eine merkliche Saisonverlängerung eintritt, was sehnlichst zu hoffen ist, so werden viele Hotelabschlüsse im Zeichen dieser indirekten Folgen der Lawinenkatastrophen stehen. Wer auch nur einigermassen mit der Kostenstruktur der Hotellerie vertraut ist, weiss, dass Minderfrequenzen sich ganz entscheidend auf die ja ohnehin seit vielen Jahren nur noch im Wunschdenken existierende Rentabilität der Betriebe auswirken. Es wird sicher *zahlreiche extreme Fälle* geben, wo die Hoteliers ihren Verpflichtungen nicht mehr werden nachkommen können, weil die Hoffnungen auf eine Saison, die sich vielversprechend anliess, durch die unvorhergesehenen Ereignisse jäh zunichte gemacht wurden.

Wir fordern keine Almosen – bitten aber um Verständnis

Wir haben bisher nirgends gehört, dass für jene Hotelbetriebe, die ganz besonders unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden haben, irgendeine Hilfe in Aussicht genommen ist. Und doch wäre für *extreme Fälle* eine „Dürrehilfe" entschieden am Platze. Oder sollen Leute, die ihre Angestellten ohne Gäste durchhalten, die sich mit Waren eindeckten und Bestellungen nicht mehr rückgängig machen können, in den Konkurs getrieben werden? Aber abgesehen von solchen, hoffentlich nicht allzu häufigen Fällen, lehrt der Katastrophenwinter 1951 wieder einmal mehr, wie sehr die Hotellerie, ihre Angestellten und die von ihr abhängigen Bevölkerungskreise allein alle Risiken zu tragen haben: Das *Wetterrisiko*, das Risiko der Rückwirkungen von *Naturkatastrophen*, das Risiko *währungspolitischer Veränderungen* in den Ländern, die uns unsere Gäste liefern, oder in Fremdenverkehrsländern, mit denen wir in Konkurrenz stehen, das Risiko von *Frequenzeinbrüchen aus politischen Gründen. Würde die Hotellerie diese Risiken zu einem Bestandteil ihrer Preiskalkulation machen, so könnten die wenigsten unserer Gäste sich noch Hotelferien leisten!* Dazu kommt, dass für andere Wirtschaftsgruppen alle die in ihrem Bereiche liegenden Risiken immer mehr durch Abwälzung auf die nicht geschützten Zweige beseitigt werden, so dass der Hotellerie als konjunkturempfindlichster und ausserökonomischen Risiken am stärksten ausgesetzter Wirtschaftszweig beträchtliche wirtschaftspolitisch bedingte Lasten erwachsen. Wäre es da nicht naheliegend, dass ihre Exponenten, des undankbaren Kampfes müde, dem Berufe den Rücken kehrten, die Betriebe schlössen und keinen Rappen mehr opferten für eine erwerbswirtschaftlich so aussichtslose Sache, wie es das Hotelgewerbe ist? Lohnt sich da ein Durchhalten mit oft ganz gewaltigen persönlichen und finanziellen Opfern?

Aber eben, den Laden zumachen ist schneller gesagt als getan. Wo sollen denn die vielen tausend Angestellten ihr Auskommen finden? Was sollen all die Gewerbetreibenden und Ladenbesitzer in den Kurregionen tun, wenn die Hauptindustrie nicht mehr arbeitet und die Gäste, die ihre Kundschaft bildet, ausbleiben; woher sollen die Transportanstalten ihre Passagiere nehmen, wenn der Fremdenverkehr zum Erlahmen kommt und woher der Staat seine Steueraufkommen finden, wenn, wie im Kanton Graubünden, die grossen Kurorte den überwältigenden Teil der Staatssteuer aufbringen; wo soll der Bauer Milch, Butter und Fleisch absetzen, wenn die Hotels leer stehen? Die „Davoser Zeitung" hat kürzlich eine hochinteressante Studie veröffentlicht, die in durchaus schlüssiger und eindeutiger Weise die *Abhängigkeit des wirtschaftlichen Lebens des Kurortes Davos vom Fremdenverkehr nachweist* und zeigt, dass die Umsätze in den Ladengeschäften und der Beschäftigungsgrad des Gewerbes mit der Frequenzkurve des Fremdenverkehrs parallel gehen. Das gleiche gilt, mutatis mutandis, für alle klassischen Fremdenverkehrsgebiete.

(Fortsetzung Seite 2)

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:
Hotellerie und Autotransportordnung

Seite/page 3:
Neue Wirtschaftsvollmachten
Was kaufen amerikanische Touristen in europäischen Ländern?
Lage und Probleme der Basler Hotellerie

Seite/page 4:
Kurs über Wäschebeschaffung, -behandlung und -normung in Luzern

Seite/page 5:
Die Posttaxen sollen erhöht werden

Seite/page 10:
Markt- und Situationsbericht
Quelques constatations des bureaux suisses de tourisme à l'étranger

Seite/page 11:
Die schweizerische Milchwirtschaft
Auskunftsdienst
Büchertisch

Les Etats-Unis, leurs touristes et notre propagande

Une conférence de Monsieur Florian Niederer, vice-directeur de l'O.C.S.T.

Lors de la dernière assemblée générale de l'Office neuchâtelois de tourisme, M. *Florian Niederer*, vice-directeur de l'Office central suisse du tourisme, a fait une remarquable conférence sur les possibilités de l'Amérique, la psychologie de ses habitants et les efforts faits par l'O.C.S.T. pour intensifier le trafic américain à destination de la Suisse. M. Niederer est on ne peut mieux placer pour traiter ce sujet puisque, en 1939, il a fait un voyage d'études de 94 jours aux Etats-Unis, voyage au cours duquel il a visité 30 villes totalisant plus de 25 millions d'habitants. Voici les principaux passages de l'exposé de M. Niederer (Réd.).

Ressources et psychologie touristique de l'Américain

Pour bien situer le sujet, il n'est pas inutile de rappeler quelques données numériques sur l'Amérique:

Le Nouveau-Monde possède une superficie de 7,8 millions de km² et ne compte pas moins de 151 millions d'habitants, ce qui représente la 14me partie de la population totale du globe.

L'impression générale que produisent les Etats-Unis a été admirablement résumée par Cocteau lorsqu'il définit cette nation dans «Lettre aux Américains», comme «un peuple qui a préservé son enfance. Un peuple jeune et honnête. Un peuple où circule la sève».

Nous ne pouvons plus compter sur les pays d'Europe pour nous envoyer en nombre suffisant des touristes aux bourses bien garnies. Dans la marée des dévaluations, le dollar américain et le franc suisse sont les seules monnaies solides, c'est pourquoi nos regards – et pas seulement les nôtres – se tournent vers les Etats-Unis.

Si Jean Cocteau a vu juste en constatant la jeunesse et l'honnêteté des Etats-Unis, il a passé sous silence la richesse, considérable, de ce pays. Son revenu national est tel qu'il pouvait dépenser 80 000 dollars à la minute en 1949, et cela d'un bout de l'année à l'autre. Aujourd'hui, ce chiffre a certainement augmenté. Les réserves et ressources naturelles de ce pays restent incommensurables. Par tête de population, l'Américain dispose du revenu le plus élevé du monde.

Le Yankee a dans le sang l'amour des déplacements, des voyages. Les distances et les

aventures ne l'effraient pas, bien au contraire. Il est vif comme un écureuil, presque nomade et très curieux; très ouvert intellectuellement, il s'enthousiasme facilement pour tout ce qui est nouveau et étranger. C'est dire qu'il voyage beaucoup, et, de plus, avec une certaine magnificence. Pour lui, un voyage, même d'agrément, n'est pas un luxe, mais une nécessité. Prendre des vacances, aller à la découverte, c'est pour lui un moyen de maintenir sa fraîcheur intellectuelle, sa vigueur physique, en un mot sa «forme», sa «fitness» pour le poste, petit ou grand, qu'il occupe.

Toutes considérations d'«investissement-santé» mises à part, celui qui ne voyage pas se prive de détente, et sa considération sociale est en baisse. Positivement, il perd la face dans son milieu, s'il ne voyage pas.

J'espère que ces quelques aperçus sur la psychologie touristique de l'Américain contribueront à rectifier l'opinion erronée et si répandue selon laquelle l'Américain tient à gagner de l'argent pour l'amour de l'argent. Cette réputation est absolument fausse: l'Américain tient à gagner de l'argent pour vivre mieux, le mieux possible. L'Amérique a fait sienne cette maxime de la sagesse chinoise, si fréquemment citée: «Enjoy life, it is later than you think.» En Europe, – et en Suisse en particulier – on travaille souvent avec trop d'intensité, sans savoir prendre le repos nécessaire, et un beau jour, on se trouve prématurément au bout de ses forces. Plus avisés, les Américains évitent ce genre de «casse», notamment en voyageant. Les congés payés sont une institution nationale et chacun à sa façon met à profit cette halte créatrice.

L'Américain est libre dans le choix de ses buts de voyage; aucune restriction ne l'entrave, et pour autant qu'il les possèdent, il peut dépenser tous les dollars qu'il veut. Il n'y a donc rien d'étonnant à ce que les pays de l'Ancien-Monde, où la pénurie de dollars se fait si cruellement sentir, emploient leurs dernières ressources à attirer les touristes américains.

L'Europe

est un des principaux buts de voyages des citoyens américains, si non le premier. Le gouvernement des U.S.A. et le plan Marshall favorisent d'ailleurs vivement le tourisme en Europe, l'encouragent, répètent des slogans tels que «Get to know our Allies». Les voyages en Europe peuvent en outre très bien combiner les affaires et l'agrément, ainsi qu'on le préconise de façon officielle. L'ensemble des pays en général et les Etats-Unis en particulier bénéficient de l'évolution du tourisme.

La grande masse des touristes américains n'est en effet pas constituée par les stars de cinéma, capitaines d'industrie et autres «beati possidentes», mais par les Américains moyens aux revenus moyens. Nos 60 hôtels de tout premier rang n'ont pas pour autant besoin de se faire du souci, car même l'Américain moyen qui, on l'a dit, voyage largement, peut s'offrir des séjours dans nos établissements les plus chers.

Propagande

Remarquons dès l'abord que le terme même de propagande ne doit jamais être employé en parlant aux Américains. Dans le Nouveau-Monde, il a un sens extrêmement péjoratif.

Les moyens dont notre office dispose ne nous permettent absolument pas de travailler de façon intensive les Etats-Unis entiers. Il importe donc de concentrer nos efforts sur les états qui délivrent le plus grand nombre de passeports, savoir:

New York	33%
Californie	10%
Illinois	8%
New-Jersey	6%
Pennsylvanie, Massachussets, Michigan, chacun	4%
Washington, Connecticut, Ohio et Minnesota, chacun	3%
les 11 états du Sud, ensemble	5%
les 26 autres états, ensemble	19%

En résumant nos constatations sur:

a) *l'amour du voyage inné chez les Américains,*

b) *l'abondance de leurs ressources et*

c) *la largesse de leurs dépenses,*

force nous est de reconnaître que le vaste marché touristique qu'ils représentent est encore loin d'avoir été méthodiquement exploité.

Les rentrées en dollars que nous avons enregistrées jusqu'ici ne sont certes pas négligeables, mais nous sommes encore loin de pouvoir nous en déclarer satisfaits. L'augmentation de fréquence révélée par les statistiques est un signe de la nécessité d'aller de l'avant. Preuve en soit que, pour 1950, et par rapport à 1949, le nombre des nuitées en provenance des U.S.A. a augmenté de 6%, le nombre des arrivées de ces mêmes hôtes augmentant, lui, de 20%. Pendant la saison d'été, c'est-à-dire d'avril à septembre, certaines stations favorites accusent même une augmentation bien plus considérable.

Comme il y a de bonnes raisons de penser qu'une «nuitée américaine» laisse en moyenne plus de 100 fr. à notre économie, on voit la somme considérable dont profite notre pays.

Transport sur l'Atlantique Nord

En 1951/52, la pénurie de place dans les transports maritimes et aériens sur l'Atlantique Nord sera surmontée. Les Américains ont cinq grands paquebots en chantier; avec les 50 bâtiments actuellement à disposition (plus d'un million de tonnes enregistrées) cela fournira chaque année plus de 600000 places disponibles dans chaque sens.

Neuf compagnies d'aviation, dont la Swissair, relient l'Europe et le Nouveau-Monde; leur nombre total de places est satisfaisant.

Il importe de se rendre bien compte du fait que ce ne sont pas les autres pays touristiques d'Europe qui sont nos véritables concurrents sur le marché américain. En effet, 5% seulement des touristes provenant des U.S.A. se bornent à visiter un seul pays d'Europe; 95% des touristes américains visitent plusieurs pays.

C'est en Amérique que sont nos vrais *rivaux*, parmi lesquels viennent en 1er lieu:

l'automobile dernier cri;
le tout dernier modèle de machine à laver;
un réfrigérateur plus grand, plus luxueux;
l'installation de «deep-freeze» de la cave;
le tout dernier appareil de télévision;
les manteaux de fourrure des dames;
les loyers exorbitants des appartements-houses;
enfin, last but not least, l'excès d'assurances-vies.

Quelle place occupons-nous aux Etats-Unis?

En tant que nation, nous jouissons aux Etats-Unis d'une réputation excellente. Le nom de Suisse est synonyme d'efficience et de qualité, mais pour la propagande touristique, à part celle de la Swissair, nous ne pouvons compter que sur nous-mêmes. Nous n'avons pas, à l'instar de la Grande-Bretagne, de la France, des Pays-Bas et des Pays Scandinaves de puissantes compagnies de navigation qui font gratuitement de la propagande pour le pays, invitent les représentants des principales agences de voyages à des réceptions fastueuses ou leur offrent des croisières aux Bermudes.

La machine à propagande du tourisme intra-américain (Etats et villes) marche elle aussi à plein rendement; elle n'a pas dépensé moins de 36 millions de francs suisses l'année dernière et l'Union Pacific Railroad, de son côté, 45 millions.

Quant aux autres budgets de propagande, ils se chiffrent annuellement à 19 millions de francs suisses pour le Canada, 2,5 millions pour la France, 3 millions pour l'Angleterre et 4,5 millions pour les Bermudes, paradis de vacances des Américains.

Notre «équipement» aux Etats-Unis comprend:

1° *l'agence O.C.S.T. de New York, avec ses 15 employés;*

2° *l'agence O.C.S.T. de San-Francisco, pour la côte du Pacifique, avec ses 3 employés;*

3° *les douze postes avancés que sont les légations, consulats et agences consulaires du département politique fédéral aux Etats-Unis;*

4° *la chambre de commerce américano-suisse à Chicago;*

5° *les 70 à 100000 Suisses des Etats-Unis, dont une bonne partie sont cependant américanisés;*

6° *la Swissair, dont l'horaire n'est malheureusement pas assez fourni;*

7° *l'«American Society for Friendship with Switzerland» à New York.*

Intensification de la propagande

Grâce au crédit spécial prélevé sur ses réserves, l'O.C.S.T. a pu mettre sur pied une campagne de propagande de grande envergure qui a débuté le 1er juin 1950. Il s'est assuré, pour cette campagne qui s'étend sur 21 mois, la collaboration d'une des meilleures maisons spécialisées.

La dépense totale s'élèvera à 1600000 francs. De ce montant, 300000 dollars serviront à la publicité par annonces et 70000 dollars aux «public relations» (propagande par films, télévision, réceptions, etc.).

Dans le cadre de cette action, l'O.C.S.T. fait appel à tous les modes classiques et éprouvés de propagande tels que publicité rédactionnelle, invitations de journalistes, publicistes et rédacteurs spécialisés, conférences dans de nombreux clubs, émissions de télévision, etc. Il collabore avec des sociétés cinématographiques et travaille enfin les agences de voyages avec les soins particuliers que mérite leur importance considérable.

Mais, la meilleure ligne de conduite pour l'efficience de notre propagande c'est de continuer à mériter notre réputation. Par conséquent: bon accueil, prix raisonnables.

Une propagande d'ensemble est absolument nécessaire; dans ce domaine plus que dans tout autre, un effort isolé, que ce soit celui d'une région, d'une station ou d'un hôtel est d'avance voué à l'échec dans cet immense continent.

Die Auswirkungen der Lawinenkatastrophen auf die Hotellerie

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Erkenntnis, dass die Hotellerie in den Fremdenverkehrsregionen eine eminent volkswirtschaftliche und sozialpolitische Bedeutung besitzt, ist es, warum der Durchhaltewillen bei vielen Hoteliers, die sich ihrer Heimat verpflichtet fühlen, nicht erlahmt. Herr *Lorenz Gredig* hat dieser Schollenverbundenheit und Heimattreue kürzlich anlässlich der letzten Sitzung unseres Zentralvorstandes in Pontresina in geradezu klassischer Weise Ausdruck verliehen, wenn er ausführte:

„Gleich wie der Bergbauer ist auch der Hotelier mit der Scholle verbunden. Die Tradition, der starke Glaube an die Zukunft hält uns aufrecht und ermutigt uns, im Gefühl der Verpflichtung gegenüber den kommenden Generationen, zum Ausharren; denn an unseren Bergen wird die Menschheit genesen."

Darf man angesichts einer solchen Haltung, von der grosse Teile der schweizerischen Hotellerie beseelt sind, gegenüber unserem Berufsstand eine etwas objektivere und positivere Einstellung erwarten? Darf man erwarten, dass man endlich aufhört, uns des Schmarotzertums zu bezichtigen, indem man uns infolge Verwechslung rückzahlbarer Kredite mit Subventionen die „unzähligen Hotelmillionen" vorhält, die die Hotellerie gar nie gesehen hat. Wird endlich die Auffassung zum Gemeingut des Schweizervolkes werden, dass die Erhaltung der Hotellerie, nicht um ihrer selbst willen, sondern wegen ihrer Schlüsselposition für unseren gesamten Fremdenverkehr, eine nicht nur volkswirtschaftliche, sondern sozial-, ja staatspolitische Notwendigkeit bildet? Werden die schweren Lawinenkatastrophen, von denen unsere Bergbevölkerung heimgesucht wurde, unserem Volke die Augen darüber öffnen, dass die beste Hilfe für unsere Bergbevölkerung darin besteht, ihr Arbeit und Verdienst zu geben, dass der Fremdenverkehr für sie eine unerlässliche und nicht wegzudenkende Einkommensquelle bildet?

Anzeichen für ein besseres Verständnis sind vorhanden. Wir verkennen sie nicht. Wie die Hotellerie von ihrer Mission überzeugt ist, so glaubt sie auch, dass ihre Bedeutung in den grösseren Zusammenhängen immer mehr erkannt werde und hofft, dass sich diese Erkenntnis zu positivem Handeln verdichten werde.

Hotellerie und Autotransportordnung

Von Dr. H. Maurer, Bern

Hotellerie und Verkehrswirtschaft haben verschiedenes gemeinsam, so z.B. die Tendenz, ihre Kapazität über einen normalen Bedarf hinaus zu entwickeln. Das hat verschiedene Gründe. Der wichtigste ist wohl der, dass das Gastwirtschaftsgewerbe wie die Verkehrstreibenden, im Gegensatz zu anderen Gewerbe- und Industriezweigen, weder „auf Lager" noch mit langen „Lieferfristen" arbeiten und sich so eine mittlere Beschäftigung sichern können. Wo Spitzenbedarf sofort gedeckt werden muss und ihm wirklich flaue Zeiten gegenüberstehen, zeigt sich begreiflicherweise die Tendenz zur „Überdimensionierung des Produktionsapparates" und als ihre Folge der Zerfall gesunder Grundlagen für eine konstante, kaufmännische Geschäftspolitik. Sinkende Qualität der Leistung, Kapitalverluste und Konkurse sind unausweichlich, wenn man die Dinge treiben lässt, wie sie wollen.

Die Autotransportordnung ist — historisch gesehen — nur eine Fortsetzung der durch unsere Ahnen eingeleiteten Verkehrspolitik im Bereich der Post, des Nachrichtenwesens und der Bahnen; sie ist allerdings viel liberaler als jene andern Lösungen und vermeidet es, die privatwirtschaftliche Betriebsweise zu erdrosseln. Im Gegenteil, die ATO hilft das private Autotransportgewerbe vor einer allmählichen Verstaatlichung sichern. Mit gutem Gewissen darf man auch sagen, dass die ATO nach der unbestritten zulässigen historischen Auslegung, d.h. nach staatsrechtlicher Praxis, auf Grund von Art. 36 BV. verfassungsmässig ist.

Es gibt aber nicht nur in der Entwicklung und Bedrohung Parallelen zwischen Hotellerie und Verkehrswirtschaft. Noch viel wesentlicher ist, dass sie beide sehr stark aufeinander angewiesen sind. Dem Fremdenverkehrsgewerbe geht es nicht anders als der gesamten Volkswirtschaft: sie lässt sich in ihrer heutigen Struktur nur denken, wenn ein sehr leistungsfähiges, *möglichst wohlfeil* arbeitendes Verkehrssystem zur Verfügung steht. Sein Rückgrat bilden die Bahnen; aber ohne Motorfahrzeuge ginge es desgleichen nicht mehr. Weil beide Verkehrsträger für die Hotellerie wichtig sind, hat sie ein eminentes Interesse daran, dass sie gesund und leistungsfähig erhalten bleiben, d.h. der unaufhörliche Prozess der Selbstzerfleischung behoben bleibt, der bis zum Inkrafttreten der provisorischen alten ATO sowohl die Schiene wie das Autotransportgewerbe selbst bedrohte. Denn liesse sich diese Gefahr nicht abwenden, so wird es einerseits den Bahnen nicht möglich sein, ihre volkswirtschaftlich nützlichen Dienste im bisherigen Umfang und zu angemessenen Tarifen beizubehalten, es sei denn, der Steuerzahler — und zu diesen gehört auch der Hotelier — sei bereit, ständig sich vergrössernde Eisenbahndefizite zu berappen. Anderseits käme ein leistungsfähiges privates Autotransportgewerbe, wie es heute vorhanden ist, unter die Räder. Würde der heute kräftig anspornende, aber gesunde Leistungswettbewerb durch zurückkehrende, krankhafte chaotische Konkurrenzverhältnisse abgelöst, so ziehen jene, die auf zuverlässig funktionierende Verkehrsträger angewiesen sind, keinen Vorteil, sondern nur Schaden daraus. Man denke an die gezogene Parallele: auch der Hotelier vermag die Qualität seiner Leistung nicht mehr aufrechtzuerhalten, wenn die Existenzgrundlagen seines Betriebes untergraben sind. Nur haben solche Zustände in der Verkehrswirtschaft und namentlich im Autotransportgewerbe noch eine Reihe weiterer, teils indirekter Folgen. Man sei sich zum Beispiel bewusst, dass *Leben und Gut* auf dem Spiel stehen und die ohnehin notleidende *Verkehrssicherheit* noch weit mehr gefährdet wird, wenn die von früher her bekannte Hauderei auf der Strasse mit Schwerfahrzeugen wiederum, samt sozialem Dumping, vernachlässigten, überalterten Fahrzeugen usw. regieren würde. Gerade das schweizerische Fremdenverkehrsgewerbe, das auf den besten Ruf der Schweiz und seiner Transporteinrichtungen angewiesen ist, hat ein grosses Interesse an der Vermeidung dieser mittelbaren Folgen.

Bringt die ATO auch keine erschöpfende Lösung des Gesamtproblems Schiene/Strasse, so ist sie doch ein ausserordentlich wichtiger Baustein hiezu. Mit verschiedenen Massnahmen arbeitend, hat sie zum Nutzen der öffentlichen Transportanstalten die ehedem zerrütteten Wettbewerbsverhältnisse gesunden lassen. Mit ihr können die Spiesse im Kampf Schiene/Strasse noch besser einander angenähert werden. Das *soziale Dumping* mit allen seinen nachteiligen Folgen ist durch einen vorbildlichen Gesamtarbeitsvertrag (der aus mancherlei Spezialgründen nur mit der ATO Bestand haben kann) *behoben*. Die Qualität der transportgewerblichen Leistung hat einen Stand erreicht, welcher der Schweiz zur Ehre gereicht. Dabei reglementiert die ATO noch lange nicht alles und jedes (wie ihre Gegner in bewusster Lüge dies verbreiten). *Der für das Gastgewerbe ebenfalls wichtige Einsatz privater Personenwagen, angemieteter Selbstfahrerwagen, auch der gesamte Motorradverkehr, bleiben absolut frei.* Selbst die gelegentliche Fahrt mit solchen Fahrzeugen gegen Entgelt oder aus Gefälligkeit ist ohne weiteres gestattet. Wichtig ist, dass der gesamte *Transport von Gästen zwischen Stationen öffentlicher Transportanstalten und gastgewerblichen Betrieben* (Hotelzubringerdienst), selbst wenn er gewerbsmässig betrieben wird, keiner ATO-Bewilligung bedarf. Auch die Transporte von Gütern mit Motorfahrzeugen für den eigenen Betrieb sind nach *neuer* ATO von allen Vorschriften und Auflagen befreit. In ländlichen und Gebirgsgegenden bedarf auch die gelegentliche *nachbarliche Aushilfe im Sachentransport* keiner Ermächtigung zu gemischtem Verkehr. Die Bewilligungspflicht nach der Regel des Bedürfnisnachweises greift dann ordnend ein, wenn der allgemeine Transport von Personen und Sachen fortgesetzt gegen Entgelt oder im eigentlichen Sinn berufsmässig (gewerbsmässig) betrieben wird. — In diesem Sektor ist der Vollzug der alten ATO nicht immer reibungslos vor sich gegangen. Dessen war sich der Gesetzgeber der ATO von 1950 bewusst: er revidierte die alte ATO gründlich und hat dafür gesorgt, dass ihr Vollzug künftig schlanker vor sich gehen wird.

Die wesentlichen Neuerungen wie überhaupt die freiheitlichere Konzeption werden sich in den nächsten 3 Jahren zu bewähren haben. Denn nur für so lange gilt die Vorlage, die nun dem Volk vorgelegt wird. Erst dannzumal ist zu entscheiden, was für eine längere Zeit gelten soll. Bis dahin wird man auch etwas klarer sehen, welche Gesamtkonzeption für das Problem Schiene/Strasse unter schweizerischen Verhältnissen die richtige ist.

Der Urnengang steht kurz bevor. Der Gegner der ATO arbeitet mit perfiden und demagogischen Schlagworten und scheut die Lüge nicht, um die dem Transportwesen fernstehenden Bürger abspenstig zu machen. Dieses gegnerische Ziel soll und kann nicht gelingen, weil an der *Annahme* der Vorlage direktjedermann interessiert ist, denn jedermann ist Bahn- und Strassenbenützer. Daher wird auch jeder im Gastgewerbe Tätige die Parole der wirtschaftlichen Zentralorganisationen befolgen und am 24./25. Februar zusammen mit seinen Bekannten ein Ja in die Urne legen.

Neue Wirtschaftsvollmachten

Zeiten politischer Spannungen oder Entladungen haben im wirtschaftlichen Bereich *vermehrte staatliche Eingriffe* zur Folge. Man braucht dabei nicht gleich an Kriegsjahre zu denken, in denen diese Tendenz ihr Höchstmass erreicht. Schon Gefahrenperioden können genügen, um das Sicherheitsbedürfnis auch auf wirtschaftlichem Gebiet so sehr zu steigern, dass nach der lenkenden Hand des Staates gerufen wird. Etwas Derartiges erleben wir heute. Der Geist der *„Ermächtigung"* geht um, wobei an die Erteilung vermehrter Befugnisse an den Bundesrat und die Verwaltung zu denken ist. Sie können vorsorglichen Charakter haben, wie beispielsweise der vom Bundesrat am 30. Januar 1951 den eidgenössischen Räten vorgelegte Bundesbeschluss betreffend die Sicherstellung der Landesversorgung mit lebenswichtigen Gütern in unsichern Zeiten. Die rechtliche Grundlage bildet das Bundesgesetz über die Sicherstellung der Landesversorgung vom 1.April 1938, resp. die dort in Artikel 1, Absatz 3 vorgesehene Ermächtigung an den Bundesrat. Es ist allerdings geplant, nachträglich das genannte Sicherstellungsgesetz selber auf dem ordentlichen Gesetzgebungswege entsprechend zu ergänzen, damit die Rechtslage völlig einwandfrei wird.

Dem Bundesrat soll die Ermächtigung erteilt werden, zu Kontrollzwecken wie zur Vermehrung der Vorratshaltung nötigenfalls die Einfuhr und Ausfuhr bestimmter Waren als bewilligungspflichtig zu erklären. Hinsichtlich der Importe könnte die Schaffung eines besondern Bewilligungsverfahrens Erstaunen erwecken, doch handelt es sich darum, die Einfuhr möglichst zu fördern und die Verschiebung von Importgütern von einem Lagerhaus ins andere zu verhindern. Die Erteilung von Bewilligungen unterliegt Bedingungen, die vom Bundesrat aufzustellen sind. Ausserdem soll dieser die Befugnis erhalten, Vorschriften über die Produktion, über Verwendung, Abgabe und Bezug bestimmter Waren zu erlassen. Ferner kann er die Ablieferungspflicht oder den Lieferzwang zu vorgeschriebenen Preisen festsetzen.

Durch solche Ermächtigungen würde die Landesregierung in die Lage versetzt, umfassende Rationierungs- u. Kontingentierungsvorschriften auf dem blossen *Verordnungswege* zu erlassen. Dadurch würde tatsächlich ein neues *wirtschaftliches Vollmachtenrecht* geschaffen, wenn auch dieser Ausdruck in der bundesrätlichen Botschaft vermieden wird. Man kann sich eines gewissen Unbehagens über die neue Entwicklung nicht erwehren, sind wir doch erst daran, das alte Not-, Dringlichkeits- und Vollmachtenrecht aus dem Wege zu räumen; es soll bis Ende 1952 restlos aufgehoben sein. Bekanntlich werden wichtige neue Gesetze geschaffen, wie das *Landwirtschaftsgesetz*, das *neue Bodenrecht*, das *Arbeitslosenversicherungsgesetz* usw., um jene Bestimmungen zu legalisieren, die bisher nur notrechtlich begründet waren, sich aber für eine Dauerlösung aufdrängen. Und mitten im Zuge dieser Bemühungen, zu denen die Annahme der Initiative „Rückkehr zur direkten Demokratie" durch das Schweizervolk wesentlich beigetragen hat, beginnt sich nun bereits ein *neues* Vollmachtenrecht anzukünden! So sehr dies einerseits bedauerlich ist, in Hinsicht auf die Legalität der Rechtsordnung wie auch bezüglich der Stärkung elastischer Tendenzen, so wenig könnte man den eidg. Räten empfehlen, dem Bundesrat jene Ermächtigung vorzuenthalten, um die er in dem vorgelegten Bundesbeschluss ersucht. Die *Notwendigkeit*, sichernde Massnahmen im Interesse der Landesversorgung mit lebenswichtigen Gütern rechtzeitig treffen zu können, wenn die Umstände es erfordern sollten, zwingt zur Schaffung der erforderlichen rechtlichen Grundlage; doch wären Sicherungs-Kautelen gegen zu weiterzige Auslegungen zu schaffen.

Eine andere Frage, die in diesem Zusammenhang auftaucht, ist die Forderung mancher Kreise auf baldige Wiedereinführung der *Preiskontrolle*. Das Begehren ist bekanntlich heiss umstritten, indem die Kreise der Wirtschaft ausführen, die Massnahme hätte eher einen *Preisauftrieb* zur Folge. Denn es müsste vorab auf die gestiegenen Wiederbeschaffungspreise ausländischer Rohstoffe abgestellt werden, während heute die Preisbildung sich mehr zum Nutzen der Konsumenten auf dem Wege der *freien Konkurrenz* abspielt. Es fehlt an einer wichtigen Voraussetzung für die staatliche Preiskontrolle: an einem *Warenmangel* und an übersetzter Nachfrage. Unser Markt ist trotz der getätigten Deckungs-Einkäufe voll versorgt. Da ist es in der Tat nicht einzusehen, weshalb man jetzt die Preiskontrolle wieder einführen sollte. Es ständen einem solchen Unterfangen auch *rechtliche Hemmnisse* entgegen. Denn die frühere Preiskontrolle beruhte auf *Vollmachtenrecht*, und inzwischen ist der Bundesbeschluss vom 18. Dezember 1950 ergangen betr. Aufhebung der ausserordentlichen Vollmachten des Bundesrates. Eine neue Preiskontrolle könnte daher nicht weiter gehen, als sie im Zeitpunkt des Erlasses jenes Bundesbesch usses bestanden hat, es wäre denn, man würde einen neuen, referendumspflichtigen Bundesbeschluss hierüber schaffen.

Es ist übrigens einseitig und wirtschaftlich untragbar, nur auf der Preisseite nach staatlichen Vorschriften zu rufen, sich aber anderseits im *Lohnsektor* freie Hand zu behalten. Jüngst hat der Vorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes auf diese Einseitigkeit hingewiesen, die in der Tat alle Beachtung verdient. *Dr. B.*

Was kaufen amerikanische Touristen in europäischen Ländern?

Der Wert heimgebrachter Andenken und Geschenke

Von unserem amerikanischen Korrespondenten

Amerikaner, die in europäischen Ländern reisen, kaufen eine Menge Andenken, Geschenke und Luxusgegenstände, aber sie könnten noch wesentlich mehr einkaufen, ohne bei der Heimkehr Zoll zahlen zu müssen.

Das geht aus einer neuen, vom Department of Commerce herausgegebenen Übersicht hervor. Im vergangenen Jahr kauften amerikanische Touristen in Europa für rund 26,5 Millionen Dollar Waren aller Art, 25% mehr als im Vorjahr. Insgesamt entspricht der Betrag ungefähr 10% der Gesamtausgaben amerikanischer Touristen in Europa.

Sehr vorteilhaft hat sich für den amerikanischen Touristen wie für die europäischen Länder, wo die Einkäufe getätigt werden, die *Erhöhung der Freigrenze für zollpflichtige Waren auf $ 500 pro Reisenden ausgewirkt*. Die nachstehende Übersicht gibt Aufschluss über die durchschnittlichen Einkäufe, die im Vorjahr in Europa gemacht wurden, und zwar pro Reisenden a) auf einem grossen, dreiklassigen Luxusdampfer und b) auf einem grossen Einklass-Dampfer. Die Ziffern beruhen auf Feststellungen bei der Ankunft in New York.

	3-Klassen-Luxusdampfer 1. Klasse	Cabinkl.	Touristkl.	1-Kl.-Dampfer
	$	$	$	$
Parfum	34.00	10.43	3.04	5.17
Wein, Liköre . .	5.95	2.47	3.95	1.02
Kleider, Wolle, Seide, Leinen	97.55	63.09	8.65	23.86
Lederwaren . .	29.01	20.14	9.73	4.84
Kameras, Uhren, opt. Waren. .	8.43	28.71	11.15	16.19
Glas, Porzellan, Tischbestecke	8.15	14.50	1.83	10.73
Silber	1.30	2.20	3.86	—.33
Kunstgegenstände Juwelen, Schmuck . .	11.46	11.52	4.30	3.13
Religiöse Artikel	12.03	1.00	3.82	—.65
Verschiedenes .	15.00	14.70	4.66	9.90
Insgesamt . . .	225.38	170.06	55.29	77.09

Durchschnitt für alle Klassen — $ 131.96.

Aus diesen Zahlen ist zunächst ersichtlich, dass der amerikanische Tourist die Freigrenze für zollpflichtige Waren im Durchschnitt bei weitem nicht erreicht. Bis vor wenigen Jahren betrug diese Freigrenze $ 100 pro Tourist und Reise. Heute besteht für Reisen über 12 Tage eine Freigrenze von $ 500, die für Europareisen fast ausschliesslich in Betracht kommt. Mit einem Durchschnitt von $ 131.96 wird diese bei weitem nicht erreicht.

Im Hafen von New York wurde kürzlich anhand von 10000 Gepäckstücken festgestellt, wie der rückkehrende Europafahrer prozentual seine Zollfreigrenze ausnützt; es ergab sich dabei:

Einfuhr von Waren	Prozentsatz der Reisenden
Unter $ 100	47 %
$ 100—200	20 %
$ 200—300	12 %
$ 300—400	8 %
$ 400—500	8,7%
Über 500	3,8%

Also nur knapp 4% der heimkehrenden Europafahrer überschritten die gesetzliche Freigrenze, während volle zwei Drittel nur bis zu $ 200 Reiseandenken und Geschenke mitbrachten. Das gilt für den Luxusdampfer, während auf dem Einklass-Dampfer gar 84% der Reisenden für $ 200 und weniger solcher Waren nach Amerika zurückbrachten.

Aus der Art der mitgebrachten Reiseandenken lassen sich gewisse allgemeine Schlüsse ziehen. Die Reisenden der Ersten Klasse kaufen offensichtlich gewisse Luxuswaren nicht, obwohl sie das Geld dazu zweifellos hätten. Der Grund liegt vermutlich darin, dass sie diese Luxuswaren bereits besitzen. Ihre Käufe beschränken sich vor allem auf Modeschöpfungen, Parfums und Schmuck, Gegenstände, die ihnen im Ausland interessanter und anziehender erscheinen mögen.

Umgekehrt bevorzugen Europareisende mit mittleren Geldbeuteln Dinge von bleibendem Wert; sie kaufen Photoapparate, Uhren, Porzellan und Glaswaren. Es erscheint verwunderlich, dass Weine und Liköre auf dem transatlantischen Schiffsverkehr keine besondere Rolle zu spielen scheinen, obschon diese an und für sich in Europa relativ billig einzukaufen sind.

Reise-Erinnerungen zu kaufen gehört zu den Leidenschaften des amerikanischen Reisenden, so etwa ein edelweissgeschmücktes Andenken aus der Schweiz, ein echter Bierkrug aus München oder ein Paar Holzschuhe aus Holland. Amerikaner haben eine sentimentale Ader. Sie wollen die Erinnerung an schöne Eindrücke festhalten. Und es ist „fun" für die ganze Familie, in einen Laden zu gehen und ein Geschenk für die Grossmutter in Kalamazoo, die Cousinen in Brooklyn und die Geschäftsfreunde in Kansas City mitzubringen.

Der Kauf von Andenken und Geschenken gehört für den amerikanischen Touristen zur Reise wie der Erwerb der Fahrkarte. Kundige Väter und Gatten setzen hiefür von vornherein einen erklecklichen Betrag in ihr Reisebudget ein. Europäische Geschäfte, die etwas zu bieten haben, werden in amerikanischen Touristen gute Kunden finden. Diese Nebenausgaben sind von grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung für die europäischen Fremdenverkehrsländer, zumal angenommen werden kann, dass die für solche Dinge, durch die Statistik erfassten Ausgaben, niedriger sind als die effektiven.

AUS DEN VERBÄNDEN

Das Gewerbe zur Preis- und Lohnpolitik

(Mitg.) Unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. P. Gysler behandelte die *Schweizerische Gewerbekammer* in Zürich den bundesrätlichen Aufruf zur Preis- und Lohnpolitik. Sie empfiehlt den Gewerbetreibenden nachdrücklich, dem bundesrätlichen Appell zur möglichsten Hintanhaltung von Preissteigerungen nachzuleben. Sie verschliesst sich aber auch der Tatsache nicht, dass die *vom Weltmarkt herkommenden Verteuerungen* von den am Import beteiligten Produktions- und Handelszweigen nicht einfach aufgefangen werden können, sondern grösstenteils weitergegeben werden müssen. Anderseits wird man von der Privatwirtschaft die empfohlene Preisdisziplin nur so lange verlangen dürfen, als auch die Gewerkschaften in ihrer Lohnpolitik den bundesrätlichen Appell respektieren. Die Gewerbekammer *lehnt die Wiedereinführung der Preiskontrolle entschieden ab* und macht darauf aufmerksam, dass die staatliche Preiskontrolle ohne gleichzeitige Kontrolle und Lenkung der Löhne ebenso ungerecht als volkswirtschaftlich verfehlt wäre.

Zur Frage der *Finanzierung der Wiederaufrüstung* beantragt die Schweizerische Gewerbekammer eine Erstreckung der Amortisationsdauer von 6 auf 10 Jahre. Angesichts der starken Belastung der Privatwirtschaft durch die progressive Wehrsteuer lehnt das Gewerbe eine zusätzliche Belastung durch wiederum progressive Rüstungszuschläge ab. Ebenso findet die *Getränkesteuer keine Zustimmung*. Die Schweizerische Gewerbekammer wird den parlamentarischen Kommissionen konkrete Vorschläge unterbreiten. Sie verlangt im übrigen, dass das Parlament die Verantwortung für den Rüstungskredit übernimmt und Volk und Stände sich nachher über die Finanzierung auszusprechen haben.

Für die nächste Volksabstimmung empfiehlt die Schweizerische Gewerbekammer, der *ATO-Übergangsordnung* zur *Annahme* zu verhelfen. Das Gewerbe lehnt die Freigeldinitiative ab und setzt sich für die Annahme des Verfassungsartikels über die Nationalbank ein.

Der Schweizerische Bauernverband lehnt Getränkesteuer ab

Der *Schweizerische Bauernverband* teilt mit: Der Leitende Ausschuss des Schweizerischen Bauernverbandes nahm an seiner Sitzung vom 10. Februar Kenntnis vom Stand der Diskussion über die Finanzierung der Wehraufwendungen. Er empfiehlt, Rüstungsprogramm und Kostendeckung in zwei getrennten Vorlagen zur Abstimmung zu bringen. Die zur Finanzierung vorgesehene *Getränkesteuer* wird mit aller Entschiedenheit *abgelehnt*. Eine Getränkesteuer wird auch als Konsumentensteuer in ihrer Wirkung stets zu einer einseitigen Produktion führen. Die Finanzierung des Rüstungsprogramms kann durchaus ohne Getränkesteuer sichergestellt werden; der Bauernverband hat den Behörden entsprechende, positive Vorschläge unterbreitet.

Wie wird sich der amerikanische Reiseverkehr nach Europa entwickeln?

Die Amerikaner lieben Prognosen. Bei aller Vorsicht, die bei der Beurteilung des amerikanischen Tourismus am Platze ist, besitzen Voraussagen, die sich auf statistische Entwicklungsreihen stützen, doch immerhin einen gewissen Wert. Die *Travel Section des US Department of Commerce* hat kürzlich eine interessante Untersuchung angestellt, indem es prüfte, welchen Einfluss die Erklärung des nationalen Notstandes im Jahre 1939 auf den säkularen Trend des Tourismus ausübte und ob daraus Schlüsse auf die möglichen Auswirkungen der neuen Notstandserklärung gezogen werden können. Die Travel Section kam dabei zum Ergebnis, dass die säkulare Entwicklungsrichtung durch die Notstandserklärung keine Einbuchtung erfahren hat wie im Jahre 1939 und stark aufwärtsgerichtet ist. Von 1945 bis 1950 hat der Reiseverkehr nach Europa einen ausserordentlich starken Aufschwung genommen. Die Zahl der Reisenden stieg von 50000 auf 300000 im Jahr, was innerhalb des Zeitraumes von 5 Jahren eine Versechsfachung bedeutet. Neben dieser Akzentuierung des säkularen Trends verfügt der amerikanische Konsument im Jahre 1951 über eine *beträchtlich grössere Realkaufkraft*, die diejenige des Jahres 1939 erheblich übersteigt. *Beschränkungen im Angebot und in der Nachfrage nach einigen Konsumgütern werden voraussichtlich die Aufmerksamkeit der Amerikaner in vermehrtem Masse auf die Möglichkeit der Verwendung ihrer Einkommen für Reisen lenken*, obschon natürlich solch stimulierende Wirkungen auf den Reiseverkehr schwer abzuschätzen sind.

Nach den vorliegenden *Vorausbestellungen für die Sommersaison 1951*, die sich im Rahmen des Vorjahres bewegen oder gar noch etwas darüber liegen, scheinen in Übereinstimmung mit der allgemeinen Entwicklungslinie des Tourismus und der diesen grundlegend beeinflussenden Faktoren zu liegen, so dass *kein Grund zur Annahme besteht, dass der Reiseverkehr geringer sein werde als im Vorjahr*. Jedenfalls, meint die „American Society of Travel Agents", die im Herbst 1951 ihre Haupttagung in Paris abhalten wird, haben wiederum Tausende von Amerikanern Pläne für Europareisen geschmiedet, und bis jetzt liegen keine Anzeichen vor, dass sie ihre Reisepläne zu ändern gedenken. Einige Umschichtungen werden sich zwar voraussichtlich im Reisejahr ergeben, aber wenn die Ausdehnung des fernöstlichen Krieges auf Europa verhindert werden kann, werden die Amerikaner weiterhin in grosser Zahl Europareisen unternehmen als einer Quelle der Erholung und Ausspannung von den Pflichten des Alltags.

Wir nehmen diese Auffassungen amerikanischer Stellen mit Interesse zur Kenntnis und hoffen nur, dass ihr Optimismus in der tatsächlichen Entwicklung des amerikanischen Tourismus nach Europa seine Rechtfertigung finden werde.

Où la politique va-t-elle se nicher?

On nous écrit:

Dans un récent numéro, le quotidien socialiste bernois s'en prend lourdement au directeur d'un grand hôtel de l'Oberland qui a eu les honneurs de deux pages d'un important hebdomadaire illustré de langue allemande. Cet hôtelier dispose d'un mandat politique dont la couleur n'est, évidemment, pas celle du quotidien et la clientèle qu'il héberge — et qu'il satisfait, ce qui est bien l'essentiel — ne se recrute pas essentiellement dans les rangs des militants de la «gôche» plus ou moins extrême.

L'auteur de cet éditorial saisissait le prétexte facile du carnaval pour paraître drôle. Un jeu de mots placé avec insistance justifiait typographiquement un étalage de près de deux colonnes, où l'on s'en prenait, notamment, à la clientèle des palaces.

Toute la gamme des redites, jouée de la main gauche, suppléait à un flagrant défaut d'imagination.

Nous pensons que l'hôtelier visé, s'il prend la peine de répondre, choisira la salle du parlement cantonal pour une mise au point opérée sur le plan politique.

Mais il nous paraît regrettable que l'on s'en prenne aux traditions hôtelières de notre pays, que l'on évoque successivement la situation financière difficile de nos hôtels, la subvention officielle aux écoles suisses de ski et la Caisse suisse de voyages, pour constater que l'on ne s'ennuie pas, le soir, dans un palace. On insinue que le projet de lancement de trains spéciaux, amenant en Suisse des foules de Britanniques, de Français et de Suédois, aurait été démoli sur ordre supérieur (*auf höheren Befehl*).

Cette clientèle-là, massive et inattendue, eût fait le bonheur des autres catégories d'hôtels, à l'exclusion de ceux de tout premier rang. Par quoi l'on laisse entendre que les dirigeants de nos palaces s'y seraient opposés.

Maladresse? Diffamation? On laissera à la rédaction du quotidien socialiste la responsabilité de son attitude et l'on s'en tiendra à de simples considérations techniques — puisque, aussi bien, la politique est rigoureusement exclue de ces colonnes.

Si — comme beaucoup d'autres — l'hôtel en question a connu, pour les fêtes de fin d'année, une affluence réjouissante, si l'arrière-saison d'hiver ne s'annonce pas trop défavorable, c'est parce que rien n'a été négligé pour attirer la clientèle. Une vaste action publicitaire a été entreprise, hors de nos frontières. Associée au bon renom de la station, une réputation a été mise en valeur. Un effort considérable a été réalisé, qui a demandé plusieurs mois d'intense travail, de prospection et de mise au point. Grâce au taux d'occupation favorable, on a pu engager du personnel supplémentaire, le maintenir en place; les entreprises de transport, officielles et privées, ont pu amener des touristes en nombre accru, dans toutes les classes.

Si cet hôtelier n'avait pas eu à cœur d'obtenir des résultats concrets, s'il avait attendu, tout simplement, bras croisés, que l'on se présente à la porte de son établissement, s'il s'était contenté de nuitées maigrichonnes, qu'eussiez-vous dit, dans votre rouge guérite?

N'insistons pas. Mais déplorons que l'initiative privée soit ainsi bafouée.

Lage und Probleme der Basler Hotellerie

Dem soeben erschienenen Jahresbericht 1950 des Basler Hotelier-Vereins entnehmen wir folgende interessante Ausführungen:

Allgemeine Betrachtungen

Die vor einem Jahr gehegte Hoffnung, dass die Hotelfrequenz sich im Jahre 1950 verbessern würde, hat sich leider nicht erfüllt. Wohl waren die Aussichten für die Saison 1950 gut, jedoch sind durch den Krieg in Korea und die Ereignisse im Zusammenhang mit der Königskrise in Belgien viele Abbestellungen eingegangen, was sich auf die Frequenz sehr ungünstig ausgewirkt hat. Allerdings ist im Zusammenhang mit der Verbesserung der Wirtschaftslage in Deutschland die Zahl der deutschen Gäste gestiegen, aber nicht in dem Umfange wie ursprünglich, vor dem Eintreten der Devisenschwierigkeiten, erwartet werden durfte. Einen empfindlichen *Rückgang* weist die Zahl der *englischen Gäste* auf, denn die Lockerung der Devisenbestimmungen Englands, d. h. die Heraufsetzung der Reisequote erfolgte erst gegen Ende 1950. Somit konnte der Reiseverkehr aus England nicht im erhofften Ausmasse einsetzen. — Die Zahl der übrigen ausländischen Gäste aus Frankreich, Belgien usw. ist ungefähr gleich geblieben. Zusammenfassend ist zu sagen, dass der Zustrom von Gästen aus dem Ausland nur ganz leicht angestiegen ist.

Die *Frequenz an Inlandgästen* hat sich deutlich *verschlechtert*, was zum grossen Teil auf die billigeren Preise des nahen Auslandes zurückzuführen ist. Zudem liebt es das Basler Publikum nach wie vor, das benachbarte Elsass oder den Schwarzwald zu besuchen, was besonders die Betriebe mit Restauration zu spüren bekommen.

Die Tatsache, dass der *Flugplatz Basel-Mülhausen* noch nicht voll ausgebaut ist, trotz den ausserordentlichen und verdankenswerten Bemühungen von seiten unserer Regierung, hat ebenfalls zum Frequenzrückgang beigetragen; die zeitweise durch Witterungsverhältnisse bedingten Mehrlandungen konnten den Rückgang nicht ausgleichen. Die Basler Hotellerie setzt alle Hoffnung auf den vollen Ausbau des Flugplatzes und der Zufahrtsstrasse im Jahre 1951, womit wohl eine Steigerung des Luftverkehrs erwartet werden dürfte. Damit Hand in Hand sollte auch die Regelung des Autoverkehrs an der französischen Grenze umgestellt werden, so dass der Einreiseverkehr via Lysbüchel und der Ausreiseverkehr via Burgfelden erfolgt.

Allen diesen Hemmnissen auf der Einnahmenseite stehen aber auf der Ausgabenseite die *immer noch steigenden Einkaufspreise* gegenüber.

Insbesondere sind es die hohen *Fleischpreise*, die den Hotelier und Restaurateur stark belasten, und es sei an dieser Stelle ausdrücklich gesagt, dass die Fleischpreise *in der Schweiz verglichen mit denjenigen des Auslandes die höchsten sind und wiederum die in Basel die höchsten der Schweiz.* Die Angestelltenlöhne sind gleichgeblieben, und das neue Wirtschaftsgesetz mit der dazu gehörenden Vollziehungsverordnung hat unseren Mitgliedern eine Reihe von Mehrlasten gebracht.

Die hohen Lasten einerseits und die wenig befriedigende Frequenz anderseits lassen nur Spielraum für eine *beschränkte Rendite.* Obwohl sehr viel erneuert und modernisiert worden ist, besteht bei der Basler Hotellerie immer noch ein *grosser Nachholbedarf.* Wohl ist in vielen Betrieben für weitere Verbesserungen und Modernisierungen alles geplant und budgetiert, jedoch fehlen in den meisten Fällen die nötigen Mittel. In der Folge werden im nächsten Jahr nur wenige und kleinere oder gar keine Erneuerungen durchgeführt werden können. Es ist unerfreulich, festzustellen, dass die *durchschnittliche Bettenbesetzung* im Jahre 1950 auf 59,3% gesunken ist gegenüber 61,4% im Vorjahr. Damit sind wir bereits merklich unter den Durchschnitt des Jahres 1946 gesunken, und der Rückgang gegenüber der Frequenz von 1947/48 hat wohl deutlich gezeigt, dass Basels Fremdenbettenzahl vollständig genügt. Die Projekte für den Bau neuer Hotels sind denn auch fallengelassen worden. Wahrscheinlich hat auch das Beispiel Genfs, dessen Frequenz bedeutend besser war als diejenige Basels, abschreckend gewirkt; dort musste nach der Eröffnung eines neuen, grossen Hotels das der Stadt Genf gehörende Hotel Metropole wegen mangelnder Frequenz die Wintermonate hindurch geschlossen und das Personal entlassen werden. — Festzuhalten ist, dass nach Berechnungen der Schweizerischen Hoteltreuhand-Gesellschaft die *Städtehotellerie ihren Verpflichtungen inkl. der ausserordentlich wichtigen Amortisationen ohne Schwierigkeit nur bei einer durchschnittlichen Bettenbesetzung von 70% nachkommen kann.* Die Befriedigung des Nachholbedarfs und der dringendsten Erneuerungen kann bei uns daher gar nicht oder nur unter sehr erschwerten Bedingungen erfolgen.

Leider verliert die Basler Hotellerie jedes Jahr eine Anzahl von in- und ausländischen Gästen wegen des *Lärms,* der in der Hauptsache durch das Basler Tram verursacht wird. Der BHV. hat aus diesem Grunde die Bemühungen aller Instanzen, welche sich für die *Umstellung von Tram- auf Trolleybus-Verkehr* einsetzen, nach besten Kräften unterstützt. Es ist nur zu hoffen, dass diese Umstellung sowohl ihrer verkehrstechnischen Vorteile wegen als auch im Hinblick auf die Lärmbekämpfung baldmöglichst in Innenstadt und Bahnhof-Areal vollzogen wird.

Aus der Vereinstätigkeit

Die jährliche Neu-Auflage des schweizerischen Hotelführers veranlasste den Basler Hotelier-Verein zur *Vereinheitlichung der Menu-Preise des 3teiligen Menus, nach Kategorien abgestuft.* Diese Festlegung war nicht zuletzt geboten durch die in der Schweiz an höchster Stelle stehenden Fleischpreise. Die während des Geschäftsjahres zwischen dem Hotelier-Verein und dem kantonalen Wirteverein einerseits und dem Metzgermeisterverein anderseits geführten Verhandlungen zur Herabsetzung der Fleischpreise zeitigten keinen Erfolg, was sehr zu bedauern ist und was bei einzelnen Mitgliedern zu entsprechenden Vorkehren führte. An der Campagne gegen Coca-Cola hat sich der Basler Hotelier Verein als solcher nicht beteiligt; in dieser Frage muss der Eigenart eines jeden Betriebes entsprochen werden. Die Kriegsereignisse in Korea brachten sofort eine empfindliche Kaffeepreiserhöhung, so dass sich verschiedene Mitglieder zu einer, wenn auch unmerklichen Erhöhung ihres Kaffeepreises veranlasst sahen. Die Frage des *Frühstückzwanges* in den Hotels gab zu verschiedenen Auseinandersetzungen Anlass. Die Tatsache, dass der Hotelier gezwungen ist, mit seiner ganzen Frühstücksküche und dem nötigen Personal täglich bereit zu stehen liess diese Frage akut werden. Eine einheitliche Regelung in allen Hotels erwies sich als unmöglich, da die Hotels um den Bahnhof herum von andern Erwägungen auszugehen haben, als die in der Innerstadt. Es musste deshalb von einer allgemeinverbindlichen Einführung des Frühstückzwanges vorderhand abgesehen werden. Die Heizungszuschläge konnten zufolge der noch immer hoch stehenden Preise der Brennmaterialien nicht gesenkt werden.

Ein *automatischer Hotelzimmerdienst* über Tel. Nr. 11 konnte noch nicht eingerichtet werden, da die Basler Hotellerie finanziell nicht in der Lage ist, die technische Einrichtung, die mit sehr grossen Installationskosten verbunden ist, auf eigene Rechnung zu übernehmen.

Verkehrsverein

Die Zusammenarbeit mit dem VV. war eine reibungslose und sehr erfreuliche. Herr Direktor *Haegler* veranstaltete einen mit grossem Interesse verfolgten *„Dienst am Kunden"-Kurs.* Zu diesem Kurs wurden insbesondere die oberen Hotelangestellten eingeladen, ausgehend von dem Gedanken, dass Hotelangestellte in der Lage sein sollten, den Gästen erschöpfende Auskunft über Basels Sehenswürdigkeiten geben zu können. Mit Freude sei hier festgestellt, dass dieser Kurs ausgezeichnet geführt und auch gut besucht war. Er setzte sich zusammen aus verschiedenen Führungen unter erprobten Fachleuten.

Eine Anfrage des Verkehrsvereins bezüglich einer *Erhöhung der Gasttaxe* musste von unserem Verein abgelehnt werden, da die ohnehin schon sehr grossen Kosten und die damit verbundenen hohen Preise nicht noch durch eine weitere Belastung vergrössert werden können.

Wirtschaftsgesetz

Das vom Kantonalen Wirteverein und dem Basler Hotelier-Verein ausgearbeitete und von einer grossrätlichen Kommission überholte kantonale Wirtschaftsgesetz wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr am 1. September 1950 in Kraft gesetzt. Das Gesetz führt eine *umfassende Regelung der Bedürfnisklausel* ein, worunter auch Bäckereien und Konditoreien mit Tea-room erfasst werden sowie Apartementshäuser und Cafés. Im Detail sei auf dieses Gesetz selbst verwiesen. Anlass zu heftigen Diskussionen gab die von der grossrätlichen Kommission in § 68 aufgenommene unglückliche Bestimmung, dass jedem Arbeitnehmer ein Einzelzimmer zur Verfügung zu stellen sei. Dies bedeutet für sämtliche Gastwirtschaftsbetriebe eine *unerhörte Mehrbelastung* und ist um so unverständlicher, als selbst der Staat seinem Dienstpersonal (Bürgerspital) nicht Einzelzimmer zur Verfügung zu stellen in der Lage ist. Nur mit Mühe und Not gelang die Ergänzung des betreffenden Artikels, wonach der Regierungsrat in begründeten Ausnahmefällen nach Anhörung des Personals mehrbettige Zimmer bewilligen kann. Mit dem neuen Wirtschaftsgesetz wurde auch die neue Verordnung betreffend Fachprüfung zur Erlangung einer Wirtschaftsbewilligung am 1. September 1950 in Kraft gesetzt, welche alle Voraussetzungen zur Zulassung als Gastwirt umschreibt. Die Vollziehungsverordnung zum kantonalen Wirtschaftsgesetz führte ebenfalls zu Reaktionen, da durch sie die *Versicherungspflichten der Betriebsinhaber,* verglichen mit denjenigen, die aus dem Gesamtarbeitsvertrag erwachsen, teilweise verdoppelt werden. Diese gesetzliche Bestimmung stellt eine *Durchbrechung der Vertragsfreiheit* dar, die zu einer Eingabe des Basler Hotelier-Vereins an den Gesamtregierungsrat vom 20. Oktober 1950 führte, welche aber von letzterem abgewiesen worden ist.

Schweizer Mustermesse

Was die Hotelfrequenz während der Mustermesse betrifft, wurde festgestellt, dass die Überfüllung der Hotels nachgelassen hat, wobei das alte Postulat um Verlängerung der Messe um einige Tage trotzdem aufrechterhalten bleibt. Die *Degustationsunsitte* führte zu einer gemeinsamen Besprechung zwischen der Mustermesseleitung einerseits und dem Wirteverein und Hotelier-Verein anderseits. Von Seite des Gastwirtschaftsgewerbes wurde dargetan, dass die Anzahl der Degustationsstände übergross sei und diese ihrem eigentlichen Zweck vollkommen entfremdet sind. Jeder Mustermessebesucher ist in der Lage, sich an diesen sogenannten Degustationsständen gegen Entgelt zu verpflegen, und zwar von der einfachsten Suppe über heisse Würstchen bis zum Poulet. Mit „Degustationen" hat dies nichts mehr zu tun. Das Gastwirtschaftsgewerbe wendet sich deshalb dagegen, weil jene „Betriebsinhaber" mit einem Minimum von Unkosten und Personal ohne Steuerbelastung etc. Speisen abgeben, wogegen Betriebe in der Stadt alle durchwegs eine rückläufige Frequenz wäh-

Kurs über Wäschebeschaffung, -behandlung und -normung in Luzern

(Mitgt.) Das *Seminar für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen* und die *Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen* veranstalteten bereits im November 1950 in St. Gallen einen Kurs über Wäschebeschaffung, -behandlung und -normung. Dieser fand derart Anklang, dass er bei sehr starker Beteiligung fünfmal durchgeführt werden musste. Um auch Interessenten einen Besuch zu ermöglichen, die aus räumlichen und zeitlichen Gründen dem Kurs in St. Gallen nicht beiwohnen konnten, wird er am 7. und 8. März 1951 *in Luzern wiederholt,* und zwar im Konferenzsaal des Hauptbahnhofs Luzern, Ostflügel, Eingang Seeseite. Der Kurs ist nach wie vor eintägig und in erster Linie für Leiter und Angestellte von kollektiven Haushaltungen (Hotels, Pensionen, Heime, Restaurants, Krankenanstalten, Erziehungsinstitute u. dgl.) bestimmt. Er dient der Aufklärung und Instruktion zur *Vermeidung oder Verminderung von Verlusten, wie sie aus unzweckmässiger Wäschebeschaffung und -verwendung entstehen können* und die in Zeiten gesteigerter Materialkosten doppelt schwer wiegen. Die von sachkundigen Referenten der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen gebotenen Orientierungen werden dabei durch zahlreiche Demonstrationen und Lichtbilder veranschaulicht. Den Kursteilnehmern ist zudem reichlich Gelegenheit zu Anfragen und zur Aussprache geboten. *Anmeldungen* für den Kurs haben *bis spätestens am 3. März* beim Seminar für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen zu erfolgen, wo auch Kursprospekte und -programme sowie Anmeldeformulare erhältlich sind. Die *Teilnehmergebühr* beträgt Fr. 20.— pro Teilnehmer und wird bei Kollektivanmeldungen um 10%, d. h. auf Fr. 18.—, ermässigt.

Detailprogramm

10.00 Uhr: Eröffnung des Kurses durch die Kursleiter, Prof. Dr. *A. Engeler* und Prof. *W. Hunziker.*

10.15—11.00 Uhr: Überblick über die Eigenschaften der für die Wäscheherstellung in Betracht kommenden Textilfasern (Baumwolle, Flachs, Hanf, Ramie, Kunstfasern). Dr. *O. Wälchli.*

11.10—12.00 Uhr: Überblick über die Herstellung von Garnen und Geweben (Spinnerei, Weberei, Garntypen, Gewebearten); Grundzüge der Ausrüstung von Wäschegeweben. *W. Ruggli.*

Mittagspause

13.30—15.15 Uhr: Grundsätzliches über die Wäscherei (Waschmittel, Waschvorgang. Waschgangskontrolle, Behandlung von farbiger Wäsche). Ing. chem. *G. Weder.*

15.25—16.10 Uhr: Wäscheschäden, Ursache und Wirkung. Dr. *K. Vogler.*

16.20—17.00 Uhr: Einkauf und Lagerung von Wäsche (Normierung, Anforderungen an Wäschegewebe usw.). Prof. Dr. *A. Engeler.*

Anschliessend: Schlussaussprache.

18.00 Uhr: Schlussvoten der Kursleiter.

For those who care only for the best.

Agent général: Arnold Dettling, Brunnen

LEA & PERRINS
die erste und echte Worcester-Sauce
Verlangen Sie nicht einfach Worcester-Sauce, verlangen Sie LEA & PERRINS!
Zu beziehen durch Ihren Grossisten oder durch die führenden Comestibles

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen

Bekanntmachung
Aus der letztjährigen Sommerproduktion gelangen lagerreife, vollfette
Emmentaler- und Greyerzerkäse als
Kochkäse
für gute Käsespeisen
mit einem Preisabschlag von 40—50 Rp. per kg je nach Quantum
in sämtlichen Käse-Detailgeschäften zum Verkauf. Die Emmentalerkäse sind auf beiden Flachseiten mit roter Farbe gekennzeichnet. Es wird auf die Verkaufsanschläge in den Detailgeschäften verwiesen.
Verlangen Sie die neuzeitlich abgefasste Gratis-Rezeptbroschüre der guten Käsespeisen (portofrei) bei der: Propagandazentrale, Schweizerische Milchkommission, Laupenstrasse 12, Bern
SCHWEIZERISCHE KÄSEUNION AG., BERN

Gesucht
Köchin
sowie
Tochter
für Haushalt und Mithilfe im Service
Gefl. Offerten unter Chiffre K. T. 2086 an die Hotel-Revue, Basel 2.

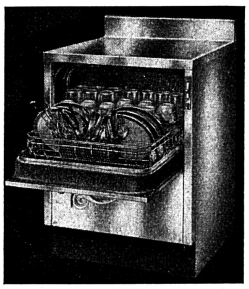
Gesucht
in Erstklasshotel im Tessin: tüchtige, selbständige
Etagengouvernante
in Jahresstellung.
Eintritt 1. März oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter Chiffre T.E. 2037 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je früher
wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

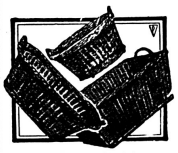
HOTEL im B.O.
in grossem Kurort zu verkaufen. — 60 Betten, fliessend k. u. w. Wasser, zu besonders günstigen Konditionen. Nötiges Kapital Fr. 70000.—. Günstiges Objekt.
Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an:
HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
P. Hartmann - Seldengasse 20
Zürich 1 - Tel. (051) 23 63 64

Zu verkaufen
Original-Oelgemälde
aus Privat, äusserst günstig. Ernst Hodel, Max Kessler u. a. — Anfragen gefl. an Postfach 341, Aarau.

Zu verkaufen
Silbergeschirr-Poliermaschine
Mittleres Modell. Sehr günstige Konditionen.
André Coutau, 16, rue de la Scie, Genf.

Vollautomatische Geschirrwasch- und Spülmaschine

Hobart
Fleischschneidemaschinen
Küchenmaschinen Kartoffelschäler
HOBART-MASCHINEN
VERKAUF UND SERVICE
J. Bornstein AG., Zürich, Talacker 41
Telephon (051) 27 80 99

ZU VERPACHTEN
elegantes Erstklass-
Hotel am Genfersee
110 Betten, moderne Bar, grosser Park, Tennis, Hafenanlage, Verpachtung für die Saison 1951, evtl. auch Verkauf. Offerten unter Chiffre OFA 6299 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

la Wäschezainen

klein mittel gross
ovale 17.50 19.— 21.80
viereck. 25.— 29.— 32.—
(leicht. Ausführung billiger)
Brotkörbchen
Etagenkörbe
u. alle anderen Korbwaren.
Fachm. Reparaturen.
Ernst Mannuss-Früh
Rohrmöbel, Korb- und Bürstenwaren
am Metzgerrainle, Luzern
1891—1951 = 60 Jahre

rend der Mustermessezeit aufweisen, bei gleichbleibenden Personal- und Einkaufsunkosten.

Schweizer Hotelier-Verein

Dadurch, dass unser Präsident, Herr *A. Kienberger*, dem Zentralvostand des SHV. als Vertreter der Städtehotellerie angehört, war die Kontaktnahme mit unserem Zentralpräsidenten Herrn Dr. Franz Seiler sowie auch mit den Funktionären des Zentralbüros eine ausgezeichnete. An den Vorstandssitzungen und den Mitgliederversammlungen orientierte unser Präsident über die Arbeit des ZV. Im Berichtsjahr musste ganz besonders der notleidenden Berghotellerie geholfen werden durch verschiedene Sonderaktionen. Die Stadthotellerie und die Basler Hotellerie im besonderen hat sich stets *mit der Berg- und Saison-Hotellerie solidarisch* verbunden gezeigt.

UMSCHAU

Die Posttaxen sollen erhöht werden

Mit dem Rüstungsfieber auf der ganzen Welt haben sich die Preisverhältnisse auf dem Weltmarkt grundlegend geändert. Die Grosshandelspreise haben stark angezogen, und langsam, wenn auch zögernd, folgen die Detailpreise. Nun sollen aber auch noch die Taxen unserer Regiebetriebe heraufgesetzt werden. Wie in der Botschaft des Bundesrates über die *Revision des Postverkehrsgesetzes* ausgeführt wird, ist eine namhafte *Erhöhung der Posttaxen* in Aussicht genommen, um das Defizit der Post, das gegenwärtig 45 Millionen beträgt, zum Verschwinden zu bringen, d. h. die Post soll *finanziell selbsttragend* werden. Es wird überdies erwartet, dass die Post in Zukunft 20 Millionen Franken mehr an den Staat abliefert. Dazu kommen 20 Millionen Franken höhere Personalkosten ab 1951, ein Mehraufwand für Sachkosten in der Höhe von 7 Millionen Franken und 18 Millionen Franken Mehrkosten in Form von Transportentschädigungen an die SBB. und an die Privatbahnen. Zur Deckung dieser Mehrkosten von rund 65 Millionen Franken schlägt der Bundesrat vor: eine Einsparung von 3 Millionen Franken durch den *Verzicht auf die dritte Briefvertragung*, eine *Einschränkung der Portofreiheit*, die 4 Millionen Franken erbringen und schliesslich eine *Erhöhung der Posttaxen*, die der Post Mehreinnahmen im Betrage von 58 Millionen sichern soll. Die Posttaxenerhöhung ist auf folgende Weise vorgesehen:

Dienstleistung	Gegenwärtige Taxe Rp.	Erhöhung Rp.	Neue Taxe Rp.	Mehrertrag Mio Fr.
Briefe, Nahverkehr	10	5	15	6
Briefe, Fernverkehr	20	5	25	10
Päckchen	30	10	40	1
Postkarten	10	5	15	4
Warenmuster	10–20	5	15–25	*
Drucksachen, gewöhnliche	5–25	3–5	8–30	1
Drucksachen, zur Ansicht	8–30	5–15	13–45	*
Drucksachen, zur Leihe	30–50	10–15	45–60	*
Zeitungen	1¼–1½	¼	1½–1⅞	1
Einschreibsendungen	20	10	30	1
Gerichtsurkunden, Zuschlagstaxe	50	20	70	*
Stücksendungen	30–200	10–70	40–270	16
Wertangabe bis 500 Fr.	30	20	50	*
Nachnahmen	5–10			*
Postanweisungen	10–20			*
Im Postcheck- und Giroverkehr:				
Einzahlungen	5–15			12
Barauszahlung	15			*
Zahlungsanweisungen	15			2
Überweisungen	10	10		2
Mehrertrag aus den mit * bezeichneten Positionen total				2
			Zusammen	58

So erfreulich es ist, dass die Post nach dem Kostendeckungsprinzip verfahren will, so ist doch der fiskalische Nebengeschmack nicht ganz sympathisch. Jedenfalls wird die Taxerhöhung zu den bestehenden Preisauftriebstendenzen hinzu im Sinne einer weiteren Verteuerung unserer Lebenskosten wirken.

Die Eierpreise

Durch Verfügung der Eidg. Preiskontrollstelle sind die *Produzentenpreise für Landeier* neu festgesetzt worden. Der Produzent erhält nunmehr pro Ei franko Sammelstelle geliefert 23 Rp.; ab Hof geliefert wird ein Preis von 22½ Rp. bezahlt. Der Netto-Übernahmepreis der Importeure beträgt ebenfalls 23 Rp. franko Importeur. Durch die neue Verfügung wird nun diejenige vom 16. Januar dieses Jahres aufgehoben; die letzten Preise waren 3 Rp. höher gewesen.

AUSLANDSCHRONIK

Massnahmen zur Förderung des Hotelbaues in Holland

Der zweiten Kammer Hollands ist dieser Tage ein *Gesetzentwurf* zugegangen, welcher eine starke Förderung des Hotel-Neubaues zwecks Hebung des Fremdenverkehrs vorsieht. In der Begründung dieses Gesetzentwurfes heisst es unter anderem:

Der Besuch ausländischer Touristen bedeutet für Holland eine *wesentliche Einkommensquelle für ausländische Valuten.* Obwohl in der letzten Zeit eine erfreuliche Steigerung des ausländischen Reiseverkehrs zu verzeichnen ist, vor allem bei amerikanischen Touristen, ist doch festzustellen, dass eine weitere Ausdehnung des ausländischen Touristenverkehrs ernstlich durch den Mangel an modernen Hotels behindert wird, welche in der Lage sind, den Ansprüchen der amerikanischen Besucher gerecht zu werden. In vielen Teilen des Landes herrscht noch eine ausgesprochene Knappheit an Hotelbetten. Sie ist darauf zurückzuführen, dass Holland durch Kriegseinwirkungen rund 2200 Hotelbetten verloren hat, die bisher noch nicht wieder ersetzt werden konnten. Die private Wirtschaft hat sich als ausserstande erwiesen, diesen fehlenden Hotelraum zu erstellen, oder auch nur bereits bestehende Hotels zu modernisieren, weil es hierzu an dem erforderlichen Kapital mangelt.

Der holländische Wirtschaftsminister erachtet es daher für notwendig, dass die *Regierung* diesen *Neubau, bzw. die Modernisierung veralteter Hotels finanziert.* Es liegt auch bereits eine Erklärung der ECA-Autoritäten in diesem Sinne vor, die sich bereit erklärt haben, entsprechende Geldmittel zur Verfügung zu stellen. Es stehen hierfür zunächst *sieben Millionen Gulden* für den Neubau bzw. die Modernisierung von Hotels zur Verfügung. Weitere 500 000 Gulden sollen zur Förderung des ausländischen Touristenverkehrs im allgemeinen dienen.

Die Finanzierung erfolgt in der Weise, dass *50% der Baukosten von der Regierung* gestellt werden. Die Zuschüsse werden in Form von Darlehen gewährt, die zu von Fall zu Fall festzusetzenden Bedingungen gegeben werden sollen. Die Kreditgewährung erfolgt über die Herstelbank.

Man ist sich in den Kreisen der holländischen Regierung auch darüber klar, dass eine grundlegende Besserung des Fremdenverkehrs erst dann zu erwarten steht, wenn es wieder gelingt, dem deutschen Reiseverkehr Holland zu öffnen. Einstweilen sind die Aussichten hierfür aber noch gering. Dies ist übrigens auch der Hauptgrund dafür, dass sich das holländische Privatkapital so wenig für den Neubau von Hotels interessiert. Man weiss ganz genau, dass eine Rentabilität der holländischen Hotellerie nur dann gegeben ist, wenn der Touristenverkehr mit Deutschland wieder in Gang kommt. Von der Vereinigung mit Belgien ist eher ein Abwandern als eine Zunahme des Fremdenverkehrs zu erwarten. *D.*

Grosse Hotelbau-Pläne in Italien

Der bekannte Grossindustrielle Graf Gaetano Marzotto hat einen Plan ausgearbeitet, welcher den Bau von 40 modernen Hotels mit 5028 Betten vorsieht. Der Plan berechnet die Gesamtkosten des Projektes auf 6 144 000 000 Lire. Graf Marzotto hat hierzu bereits eine eigene Gesellschaft, die *Compagnia Italiana Alberghi Turistici*, ins Leben gerufen. Die Hotels der Gesellschaft sollen einheitlich erbaut und eingerichtet werden. Sie werden sich lediglich nach der Zahl der Betten und der Stockwerke voneinander unterscheiden. Die Hotels sollen so eingerichtet werden, dass sie auch die verwöhntesten Touristen der Welt, die Amerikaner, zufriedenstellen können.

Besonderes Augenmerk will Graf Marzotto auf die touristische Erschliessung des bisher so sehr vernachlässigten *Süditaliens* legen. Daher werden von den ersten 40 Hotels (denen später weitere folgen sollen) auch 14 Hotels mit 1450 Betten in Süditalien errichtet. Weitere 12 Hotels mit 1882 Betten kommen auf *Norditalien*, sechs Hotels mit 618 Betten treffen auf *Mittelitalien*, und die letzten acht Hotels mit 1078 Betten werden auf den *Inseln* erstellt, wobei vor allem Sardinien berücksichtigt werden soll, das dem Fremdenverkehr ja bisher noch überhaupt nicht erschlossen worden ist.

Die neuen Hotels sollen in folgenden Städten errichtet werden: Cerignola (Foggia), Sibari (Cosenza), Crotone (Catanzaro), Praia a Mare (Cosenza), Sant'Eufemia Lamezia (Catanzaro), Iglesias (Cagliari), Oristano (Cagliari), Ravenna, Arezzo, Ancona, Agrigento, Alessandria, Parma, Ferrara, Viterbo, Caserta, Potenza, Siracusa, Udine, Vicenza, Mantova, Modena, La Spezia, Livorno, Siena, Perugia, Salerno, Trani, Taranto, Lecce, Catanzaro, Sassari, Padova, Pescara, Cosenza, Messina, Catania, Bologna, Palermo und Triest. Wie man sieht, handelt es sich grossenteils um Orte, die vom allgemeinen Touristenstrom bisher wenig oder überhaupt nicht berührt wurden.

Der Plan sieht ferner vor, dass gewisse *Touristenrouten* eingerichtet werden sollen, die es dem ausländischen Reisenden möglich machen, stets in einem Hotel des neuen Hotelkonzerns zu wohnen. Die Hotels sollen Preise haben, die es auch dem minderbemittelten Reisenden ermöglichen, darin zu wohnen. Soweit es erforderlich ist, sollen den Hotels auch Gaststätten angegliedert werden, die jedoch autonom sein sollen. *D.*

Formons des apprentis cuisiniers!

Un certain nombre de jeunes gens se sont inscrits auprès de notre Bureau de placement pour commencer au printemps 1951 un apprentissage de cuisinier, mais ils n'ont jusqu'à présent pas encore trouvé de place.

Etant donné la pénurie chronique d'employés qualifiés, il est de l'intérêt bien compris de l'hôtellerie de donner l'occasion à des jeunes gens qui désirent embrasser la carrière de cuisinier d'acquérir une formation professionnelle sérieuse. C'est pourquoi nous aimerions prier tous les propriétaires et directeurs d'hôtel qui seraient en mesure de former un apprenti, de bien vouloir s'annoncer au Bureau de placement de la Société suisse des hôteliers, Gartenstrasse 112, Bâle.

TRAFIC ET TOURISME

Les Anglais viendront-ils nombreux en Suisse?

Ainsi qu'on peut le constater auprès des grandes agences anglaises de voyages et auprès du bureau suisse de voyages à Londres, les prévisions sur le tourisme d'été en 1951, sont tout à fait favorables, malgré la situation politique. Les inscriptions en vue des mois d'été sont deux fois plus nombreuses qu'en février 1950 et le nombre des demandes écrites parvenues au bureau suisse de voyages — environ 200 à 300 par jour — est de 40% plus élevé qu'à la même date de l'année dernière.

Pour la première fois depuis la guerre, les chemins de fer britanniques accordent des réductions sur le parcours Londres–Bâle, d'environ 3 livres par personne, pour les voyages organisés en société — de plus de 15 personnes.

Le bureau officiel suisse de voyages à Londres vient d'ouvrir, au demeurant, une vaste action de propagande.

A Manchester, la seule ville de Grande-Bretagne, à part Londres, qui soit reliée directement

Guinness is GOOD for you

Englisches Bier

EXPORT STOUT von GUINNESS DUBLIN & LONDON

Generalvertretung für die Schweiz A.-G. ULMER & KNECHT, ZÜRICH / LUZERN

Caramelzucker DAWA

entlastet Sie von der zeitraubenden und oft mit Substanzverlust verbundenen eigenen Caramelzukker-Zubereitung. Nach erfolgter Aufwärmung ist CARAMELZUCKER DAWA fixfertig zum vielseitigen Gebrauch. CARAMELZUCKER DAWA eignet sich nicht nur zum Caramelisieren der Förmchen, sondern er ist auch vorteilhaft zur Herstellung von Glacen (mit FRIG neutral), Saucen (Sauce Jamaica), Cremen und als Sirup zu Puddings usw.

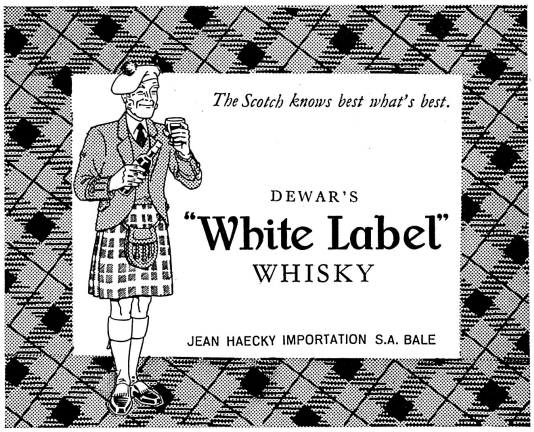
CARAMELZUCKER DAWA

immer gleich in der Farbe – immer sofort bereit – ein Produkt von

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Telephon (031) 55021

Verlangen Sie Muster und Offerte.



Gesucht

per sofort, treues, fleissiges

Zimmermädchen

auch Mithilfe im Office eines mittleren Hotels.

Offerten unter Chiffre E. R. 2027 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge-Conducteur-Telephonist

für mittleres Haus

gesucht

Für willigen, sprachenkundigen Bewerber interessanter und vielseitiger Posten. Eintritt nach Übereinkunft. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z. S. 2028 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ein Druck und die Flasche ist offen mit

„Kimberkork"

für jede Flasche

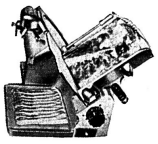
aus nicht alterndem Gummi. • Sauber, geruchlos und hygienisch. • Versagt nie. Bezug vom Fachgeschäft oder Generalvertreter

Fred Laesser, Gallusstr. 5, Olten

«GLOBE»

Modell 1950

Amerik. Schrägschnittmaschine



Referenzen:
Schweiz. Wirtefachschule «Belvoir» Zürich
Schweiz. Hotelfachschule Hotel Montana, Luzern

Occasions - Aufschnittmaschinen

Universal-Küchenmaschinen

Theo Kneubühler & Co., Luzern
Mühlebachweg 21, Tel. (041) 20084

Zu kaufen gesucht:

Silber-Poliermaschine

H. Heer, Hotel St. Niklausen, Luzern.

Bad-Hotel Schwanen, Baden

sucht ganz zuverlässigen, jüngern

PORTIER

für Bahndienst und für Hausarbeiten (neben Etagenportier), deutsch und französisch sprechend. Eintritt möglichst 1. März.

Offerten erbeten unter Beilage von Zeugniskopien.

Gesucht

für Saison vom 15. März bis Ende Oktober in gutgehendes, renoviertes Hotel im Tessin:

Portier
Hilfsportier
Buffetpraktikantin
Büropraktikantin
Obersaaltochter
Saalpraktikantin
Lingère

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre D R 2074 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesunde, lebensfrohe und sympathische Geschäftsfrau (Schweizerin), Mitte Fünfzig, von angenehmem Äusserem, seit 6 Jahren alleinstehend, wünscht wieder harmonische

EHE

wenn möglich mit Hotelier von gutem Charakter und in entsprechendem Alter, um ihm eine gütige, liebevolle Lebensgefährtin und seinem Hause eine verständige und umsichtige Hausmutter sein zu können. Ihre vielseitigen Fähigkeiten und guten Eigenschaften würden sich auch für ein Kurhaus in den Bergen oder Ferienerholungsheim eignen, da sie befähigt ist, in ihrem Kreise die wohltuende Atmosphäre zu schaffen, in der sich Einheimische und Fremde wohl und geborgen fühlen und gerne Einkehr halten. Protestantische Herren, die in Ehe und Beruf ein freudiges Füreinander und Miteinander wünschen und auf eine gesunde und ethische Lebensauffassung Wert legen, sind um ihre Zuschrift gebeten unter Chiffre P H 2040 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Bahnhofbetrieb junge, tüchtige

Buffettochter

Eintritt 1. März. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre G T 2060 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in neurenoviertes Hotel-Restaurant und Tea-room freundliche, ehrliche

Serviertochter

evtl. Anfängerin für die Saison vom 15. März bis Ende Oktober, evtl. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Dag. Camenzind, Hotel Seegarten, Gerzau.

Gesucht

auf Frühjahr, für meinen 16jährigen Sohn

Kochlehrstelle

in gutrenommiertem Betrieb, wo der Patron Küchenchef ist. Ausführliche Offerten erbeten an Th. Schmid, Hotel-Konditorei «Traube», Ebnat-Kappel.

Barmaid

cherche place

pour les 10 jours du Salon à Genève; dans bar ou dans restaurant 1re classe. Connaissance parfaite du service. Français, allemand, italien, anglais. Offres sous chiffre B. R. 2033 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

PATISSIER

Österreicher, tüchtiger, vielseitiger und versierter Arbeiter mit mehrj. Praxis in gut renommierten Häusern, sucht entsprechenden Wirkungskreis. Off. an Hanne Colleselli, Bern, Anshelmstrasse 15.

Berufsfreudiger junger Mann sucht Stellung ab 1. April als

Commisderang

mit der Möglichkeit, Franz. zu erlernen. Gute Ref. vorh. Offerten unter Chiffre B. M. 2017 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Revue-Inserate haben Erfolg

Die Gemüse der Woche

Karotten, Lauch, Randen.

à la Suisse par une ligne de la Swiss-Air, une «semaine suisse» a été organisée qui prévoit une série de manifestations, en partie de nature culturelle, en partie d'informations. Outre les efforts déployés à Manchester, une campagne intensive est menée à Glasgow et à Dublin (Irlande), avec des manifestations semblables. Treize fonctionnaires irlandais d'agences de voyages ont en outre été invités à un voyage d'études en Suisse du 5 au 19 mars. A cela, il convient d'ajouter des expositions de photographies, des décorations de vitrines, une large distribution de la revue «Switzerland» dans les principaux hôtels, des films spéciaux pour le personnel des banques et des agences de voyages, des insertions dans la presse, etc.

Les malades anglais bénéficieront de plus fortes attributions de devises

Le Département du Trésor communique que tous les citoyens britanniques qui désirent séjourner dans toute une série de pays européens pour raisons de santé, recevront de plus grandes attributions de devises. Des montants plus importants peuvent être obtenus soit directement auprès des banques soit auprès des bureaux de voyages pour les séjours au Danemark, en Norvège, Grèce, Italie, Liechtenstein, Luxembourg, Pays-Bas, Autriche, Portugal, Espagne, *Suisse*, Turquie et Allemagne occidentale. Des attestations doivent être établies par les médecins en faveur de leurs malades.

DIVERS

Le Prix Prosper Montagné

Sous les auspices et dans les locaux de l'Ecole hôtelière a été décerné récemment le Prix culinaire *Prosper Montagné*, fondé par M. *René Morand*. Le thème choisi cette année était la préparation d'un poisson, de mer ou d'eau douce, à l'exclusion des crustacés et coquillages. Le lauréat a été désigné en la personne de M. *Laget*, un jeune chef de cuisine parisien, qui avait présenté un turbotin jugé incomparable par les experts.

Le jury de dix-sept membres, comprenait notamment, outre M. Morand, président et fondateur, M. *Curnonsky*, prince des gastronomes, et MM. *Varenne, Cadilhac, Géville*. Il était assisté de trois conseillers techniques, choisis parmi les spécialistes de l'art culinaire.

La proclamation des résultats a eu lieu en présence de représentants de la presse parisienne et étrangère, et a été suivie d'un lunch appétissant et noblement arrosé. Les vainqueurs du concours — car, outre le grand prix, il y avait plusieurs accessits — étaient présents, coiffés du bonnet blanc, et furent acclamés. Tard dans la soirée, Curnonsky, que la bonne table semble avoir merveilleusement conservé, distribuait encore des autographes.

Les touristes américains ont dépensé au Canada: 289 millions de dollars!

(Inf. part.) De source autorisée, on signale que les touristes américains ont laissé, l'an dernier plus de 289 millions de dollars des U.S.A. dans diverses régions du Canada.

L'Office national du film canadien réalise actuellement une bande incorporée dans la série «En avant, Canada!» et qui portera le titre engageant: *Bonjour, voisin*.

Le tourisme est particulièrement important dans l'est du pays. C'est une des industries les plus florissantes, la deuxième en importance, après celle de la pulpe et du papier.

Les pêcheurs des Etats-Unis affluent dans les régions où les rivières abondent, avec des poissons en quantité. Un cameraman s'initie à ce sport passionnant, au Lac Sharbot, près de Perth, en Ontario. Pour la première fois, l'Office national du film utilise des appareils permettant de photographier sous l'eau, ce qui permet d'observer le poisson à toutes les phases de son existence.

La situation de l'Hôtel Suisse à Montreux

On nous communique:

Avec le consentement des liquidateurs de la Banque *IMMO-HYP Propria* S.A., à Zurich, l'administration de l'Hôtel Suisse et Majestic Montreux S.A. se voit obligée de faire constater, par la voie de la presse, que la société anonyme Hôtel Suisse et Majestic est une entreprise tout à fait indépendante et nullement touchée par la crise financière de la banque sus-mentionnée. L'Hôtel repose aujourd'hui, sous forme de société par actions, sur une base très solide et dispose d'une solvabilité meilleure que jamais. Le dernier exercice d'exploitation de l'année 1950 solde par un fort actif; ce fait a été également reconnu le 19 janvier 1951 par l'assemblée générale des créanciers de la banque, où il fut clairement dit que l'Hôtel pouvait couvrir toutes les créances existantes contre lui sans l'aide de la banque, et que la direction se trouve dans des mains très compétentes. Des communiqués parus dernièrement dans les journaux ont donné des indications nettement fausses sur la valeur effective de l'Hôtel et — en ce qui concerne les sommes investies par la banque — les indications ne correspondaient sous aucun rapport à la vérité.

Ein gastronomischer Kulturfilm

Am Montagabend zeigte Herr *Harry Schraemli*, Zunfthaus zur Schmiden, Zürich, Vertretern der Tages- und der Fachpresse seinen Farbenfilm „Lukullischer Sommer". Dieser Amateurfilm, auf den wir noch zurückkommen werden, ist in seiner Art ein kleines Meisterwerk. Der äussere Anlass dazu gab der „Festival der Gastronomie in San Remo", bei dem unser Land so hervorragend abgeschlossen hat, und stellt den Versuch dar, die Schönheit des gastronomischen Berufes ins rechte Licht zu rücken. Dieser Film ist in jeder Beziehung geeignet, dem gastgewerblichen Nachwuchs zu zeigen, dass Gastronomie mehr ist als nur „Essen und Trinken". Für Berufbildungszwecke und Vorführungen im Kreise von Berufskollegen sei er wärmstens empfohlen.

SAISONNOTIZEN

Hohe Gäste in St. Moritz...

Von London kommend, traf vergangenen Donnerstag *Prinzessin Mary*, die Schwester des englischen Königs und Gattin des Earl of Harewood, auf dem Flugplatz Zürich-Kloten ein. Die Prinzessin begab sich nach *St. Moritz*, um im *Suvretta-House* zu einem längeren Winterferienaufenthalt abzusteigen.

Besser als es alle Worte zu tun vermöchten, hat damit Prinzessin Mary auf die vielerorts zirkulierenden Gerüchte über die Lawinengefährdung unserer Kurorte die treffende Antwort gegeben. Wir können ihr nicht genug dankbar sein.

Im Kulmhotel St. Moritz ist *Field-Marshall Sir Claude Auchinleck* zu einem längeren Aufenthalt abgestiegen.

... und in Gstaad

Vor acht Tagen ist *Feldmarschall Montgomery* zu seinem fünften Wintersportaufenthalt in *Gstaad* eingetroffen.

TOTENTAFEL

Abbé Bovet †

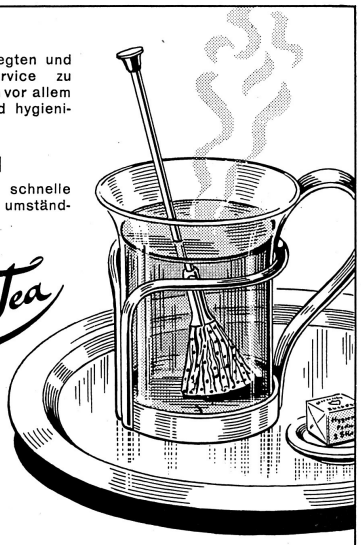
In Clarens starb kürzlich der Komponist und frühere Freiburger Domkapellmeister Abbé *Joseph Bovet*. Abbé Bovet, der 1879 in Sâles im Greyerzerland zur Welt kam, hatte sich 1949 nach Clarens in den Ruhestand zurückgezogen. Er war ein hervorragender Chordirigent, und hat sich grosse Verdienste um das volkstümliche Singen in der Westschweiz erworben. Als Komponist hatte er nicht nur zahlreiche volkstümliche Chorlieder geschaffen – darunter das besonders bekannte „*Le vieux Chalet*" – die grösste Verbreitung fanden und zu eigentlichen Volksliedern wurden, sondern auch zahlreiche geistliche und weltliche Chorwerke, Festspiele, u. a. das Freiburger Schützenfestspiel 1934, Liedersammlungen für Männer- und gemischte Chöre.

ENZIAN APERITIF
SUZE LABEL
die altbekannte Vertrauensmarke

Ihre Gäste
wissen einen gepflegten und sauberen Tee-Service zu schätzen und achten vor allem auf appetitliche und hygienische Aufmachung.

Ihr Personal
liebt einfache und schnelle Zubereitung ohne umständliches Abfüllen.

Der moderne Quick Tea
wird allen Ansprüchen gerecht. Er wird in verschiedenen ausgesuchten Tee-Qualitäten geliefert.
Verlangen Sie bitte Offerte mit Muster.



LH LANDOLT, HAUSER & CO. NAEFELS

Zu verkaufen aus Alters rücksichten, gut eingerichtetes und prachtvoll gelegenes
Hotel
in bestbekanntem Sommer- und Winterkurort des Berner Oberlandes. Anzahlung ca. Fr. 60000.–. Offerten unter Chiffre A R 2111 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
38 Jahre alt, entremetskundig, sucht lange Sommersaison in gutem Hause. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre K N 2052 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger
Pâtissier
mit guten Kenntnissen in der Hotel-Pâtisserie, rationeller Arbeiter, sucht Stelle für Frühjahrs- oder Sommersaison. Gefl. Offerten sind zu richten an Hans Zurbriggen, Pâtissier, Saas-Almagell (Wallis).

Welcher Hotelier
engagiert jungen Engländer oder Engländerin im
Austausch
mit einem Schweizer? Gefl. Offerten unter Chiffre W H 2081 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune italien cherche place dans hôtel pour la saison d'été ou à l'année, comme
portier-chauffeur
Parle italien et français, bonnes notions d'allemand. Libre le 15 mars. Ecrire sous chiffre P 10232 N à Publicitas S.A., La Chaux-de-Fonds.

Gesucht auf kommende Sommersaison
Küchenchef
2 Saaltöchter
2 Zimmermädchen
Serviertochter
Eintritt 1. April
Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Central, Interlaken.

Gesucht
Saaltochter
Saaltochter-Praktikantin
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Kochpraktikantin
(junge, der Lehre entlassene Köchin), Saison März bis September. Offerten mit Zeugniskopien, Photo an Parkhotel Schwert, Weesen a/Wallensee.

Gesucht
per sofort tüchtige, versierte
Buffetdame
Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Volkshaus, Biel.

Erstklasshotel in Lugano sucht zum Eintritt auf Anfang oder Mitte März:
Chef de réception, Sekretärin
Officegouvernante
Telephonist
Saucier, Gardemanger
Entremetier
Glätterin
Zimmermädchen
Portier, Chasseur
Casserolier, Hilfsgärtner
Offerten mit Zeugniskopien und Photo bei Angabe des Lohnanspruches per Monat sind erbeten an Postfach 1077, Lugano.

Gesucht
in Jahresstellen per 1. März od. nach Übereinkunft
Etagengouvernante
Ferner per sofort oder nach Übereinkunft:
Zimmermädchen
auch Anfängerin
Lingeriemädchen
Glätterin
Schriftliche und telephonische Anmeldungen an Hotel Bären, Bern, Marbach & Co., Tel. (031) 23367.

Wegen Auswanderung, im Aargau in grösserer Industriegemeinde in günstiger Lage
zu verkaufen
schöner Landgasthof
mit Terrasse und Gartenwirtschaft für ca. 180 Personen, Fischweiher mit eigenem Wasser, Garage für ca. 10 Autos, grossem Umschwung, Nähe Bahnstation. Anfragen unter Chiffre OFA 12845 A an Orell Füssli-Annoncen AG., Aarau.

A remettre de suite dans jolie petite station des Alpes vaudoises
Tea Room - Restaurant
de bon rendement. Petite reprise. Terminus d'une bonne route et point de départ de nombreuses excursions. Excellente affaire pour cuisinier ou jeune couple.
Offres à M. Biolley, Tea-room Solalex s. Gryon (Vaud).

Gesucht
über die Sommermonate (Juni bis September)
Direktion
eines mittleren Saisonhotels von tüchtigem Hotelier-Wirte-Ehepaar mit eigenem grossem Stadtrestaurant (welches im Sommer geschlossen ist). Das erforderliche Personal kann mitgebracht werden. Anfragen beliebe man zu richten unter Chiffre W E 2903 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosses Sanatorium in Davos sucht tüchtigen, erfahrenen
Küchenchef
der befähigt ist, einer Küche mit allgemeiner und Privat-Abteilung, sowie der Diätküche vorzustehen. – Bewerber, die glauben, den Anforderungen eines solchen Betriebes gerecht zu werden, mögen ihre Offerte mit detaillierten Angaben über ihre bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und unter Beifügung von Zeugnisabschriften einreichen unter Chiffre OFA 3116 D an Orell Füssli-Annoncen, Davos.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle, williger, zuverlässiger
Hotel-Schreiner
der auch befähigt ist, kleinere Reparaturen an sanitären Anlagen auszuführen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H S 2112 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Erstklasshotel, 100 Betten, St. Moritz, sucht für Sommersaison 1951 tüchtigen
Oberkellner
Sekretärin sprachenkundig
Bureau-Praktikantin
I. Lingère
Etagengouvernante
Hallentochter, sprachen- und mixkundig
Etagenportier sprachenkundig
Zimmermädchen sprachenkundig
Chasseur
Chefs de rang
Commis de rang und **Praktikant**
Aide de cuisine
Entremetier 15. Juli bis Ende August
Pâtissier mit Kochkenntnissen
Keller-Officebursche
Offerten mit Angaben der Lohnansprüche und Zeugniskopien unter Chiffre S M 2079 an die Hotel-Revue, Basel 2.

28jährige, kaufm. gebildete Tochter mit guten Sprachenkenntnissen und Umgangsformen sucht Stelle als
Praktikantin
in Hotelbüro.
Gefl. Offerten unter Chiffre P N 2067 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel allerersten Ranges in Luzern sucht für Sommersaison 1951
II. Réceptionnaire
I. Contrôleur
I. Maincourantier
Concierge de nuit
Commis de cuisine
Nur bestausgewiesene Fachleute werden berücksichtigt. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre L Z 2093 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Erstklasshaus im Berner Oberland mit Eintritt Juni (Sommer- und Wintersaison):
Oberkellner sprachenkundig und gute Referenzen
Economat-Gouvernante
I. Lingère
Etagen-Gouvernante
Saucier
Entremetier jüngere Kraft
Aide de cuisine
Angestellten-Kaffeeköchin
Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre E H 2092 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception-Caissier
éventuellement
Couple
demandé
par hôtel de montagne pour le 15 mai. Saison d'été et d'hiver. Offres sous chiffre R C 2941 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Temperament gewinnen: Fortus-Kuren
Herren-FORTUS: KUR Fr. 25.–, mittlere Packung Fr. 10.–, Proben Fr. 5.–, 2.–. Damen-FORTUS: KUR Fr. 28.50, mittlere Packung Fr. 11.50, Proben Fr. 5.75, 2.25. In Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, diskreter Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1

OBERKELLNER

junger, gutausgewiesener, regime- und sprachenkundig, der schon in ähnlichen Betrieben gearbeitet hat, **gesucht** per 1. Mai (110 Betten). Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten an Badhotel «Tamina», **Bad Ragaz.**

Gesucht
per Mitte März nach Lugano tüchtige

Kaffeeköchin

zur Mithilfe neben prima Chef. Saison Mitte März bis November. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre K M 2092 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen (evtl. **zu pachten) gesucht von bestausgewiesenem, erfahrenem Direktor**

HOTEL
(60 bis 80 Betten)
mit Restaurant

In Frage kommt nur existenzbietendes, modernes Objekt. Grössere Anzahlung kann geleistet werden. Offerten unter Chiffre H R 2100 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Passantenhotel in Stadt am Genfersee sucht

Anfangs-Sekretärin

Englisch unerlässlich. Gefl. Offerten unter Chiffre A S 2110 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison

Zimmermädchen
Eintritt 15. März
Saaltochter
Englisch sprechend, Eintritt 15. April
Küchenbursche-Casserolier
Eintritt 15. März,
Gärtner
Eintritt sofort. (selbständig)

Offerten an Hotel Krone, **Spiez** am Thunersee.

Hotel Jungfrau, Wengernalp (Berner Oberland), **sucht in Jahresstelle:**

Gerantin oder Gerant

Für kommende Sommersaison:

Sekretär-Journalführer(in)
Alleinkoch od. Chefköchin
Saaltochter
2 Restaurationstöchter
Gaststuben-Tochter
Zimmermädchen
Hausmädchen
Abwäscher
Hausbursche
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Fritz von Almen, Scheidegg-Hotels, **Kleine Scheidegg.**

Auf 1. Mai, evtl. früher, gesucht in Verwaltung eines führenden Hotelunternehmens der Ostschweiz mit Jahresbetrieb

Sekretärin

mit einiger Erfahrung in Kassa-, Buchhaltungs-, Zahltagswesen und allgemeinen, vereinzelt fremdsprachigen Korrespondenzen; wenn möglich etwas Bankpraxis. Selbständige entwicklungsfähige Position.
Handschriftliche Offerten mit Bild, Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittsdatum erbeten unter Chiffre H U 2088 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fordern Sie

STEINHÄGER

GENERALVERTRETER
F. SIEGENTHALER A.G.
LAUSANNE
Telephon (021) 23 74 33

Casserolier
Office-Küchenmädchen
Kaffeeköchin

fachkundiges Personal, **suchen Stellen** mit Eintritt März, bevorzugt Tessin. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre C K 2106 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Après-Saison ab 5. März nächsthin **routinierter**

Bar-Pianist

mit Accordeon, Alleinunterhalter, Chansons in 4 Sprachen, disponibel. Offerten an Tel (031) 27622, Mo. Giovanni, Bern.

Fräulein, gesetzten Alters mit Fähigkeitsausweis, **sucht leichtere Stelle** als

Stütze des Patrons oder Gouvernante

Ist an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre S G 2105 an Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

Bündner, 45 Jahre alt, sehr tüchtig, **sucht Stelle in mittleres Haus** für Sommer- und Wintersaison. Spricht die vier Landessprachen. Offerten unter Chiffre B K 2107 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Cliniques, Etablissements, Homme dans la quarantaine, bon professionnel, **cherche place** stable dans clinique ou autre établissement, **pour**

travaux d'entretien des installations sanitaires, chauffage central, etc.

Faire offres avec conditions à **M. Thévenaz,** Case postale 9, **Boudry.**

Secrétaire

Suissesse allemande, 22 ans, **cherche place** dans hôtel de Suisse française. Langues: allemand et anglais. Bonnes notions en français et italien. Offres à Mlle E. H. Frick, **Rifferswil** am Albis (Zürich).

Gesucht in Jahresstellen:

Sekretärin
für Journal und Kassa
Serviertochter
für Café-Restaurant
Saaltochter
sprachenkundig
Saalpraktikantin
Praktikum 6 Monate
Anfangs-Saaltochter
junger **Hilfsportier**
Küchenbursche
Commis de cuisine-Wachkoch

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Jos. P. Genelin, Hotel Bristol, **Bern.**

Gymnastiklehrerin

erfahren mit Erwachsenen u. Kindern, gute Zeugnisse, 26 Jahre, Bayerin, mit guten englischen Sprachkenntnissen, 1jähriger Aufenthalt in Schottland, **sucht Anstellung** in Hotel usw. für Sommersaison 1951. Bedingungen und Gehaltsangebote an Gantz, 17, Lockerbie Avenue, Newlands, **Glasgow S. 3,** Scotland.

Hôtel de 1er ordre, sur un lac italien, cherche

Secrétaire-débutant

préférablement fils d'hôtelier.

Faire offres à l'Hôtel Bella Riva, Fasano (Lac de Garda), Italie.

Gesucht: tüchtige

Chefköchin

in alkoholfreies Restaurant. Eintritt nach Übereinkunft. Geregelte Ferien und Freizeit. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Saläransprüchen unter Chiffre B. 5121 Mosse - Annoncen, Basel 1.

Österreicherin sucht Stelle ab 1. März für Sommersaison, evtl. Jahresstelle in mittleres Hotel-Restaurant als

Zimmermädchen

Besitzt auch gute Kenntnisse in **Lingerie und Buffet**

Offerten unter Chiffre E. A. 2020 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ein in allen Teilen erfahrener und tüchtiger

Konditor

sucht dementsprechende Stelle.
Selbständigkeit mit vollem Verantwortungsbewusstsein. Hat auch schon als Alleinkoch gearbeitet. Offerten unter Chiffre K. R. 2019 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht gegen Kassa guterhaltene

Treppen- und Korridorläufer
einige **Wirtschaftstische**
mit Gussfüssen
einige **Tischmoltons**
Tischdecken u. Vorhänge
für Restaurant usw.

Adresse: Postfach 560, **Luzern,** Tel. 25828.

Barmaid

30jährig, mit guten Referenzen (3 Sprachen), **sucht Saison-,** evtl. Jahresstelle. Nur in bestes Haus. Gefl. Off. unter Chiffre B D 2071 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge

Saaltochter

deutsch, französisch und ital. sprechend, **sucht Stelle in mittleres Hotel.** Lange Sommersaison. Bevorzugt Toggenburg. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unt. Chiffre J S 2068 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein mit Zeugnissen als

Lingère, I. Lingère, Lingerie-gouvernante

sucht Stelle (Jahresstelle). Offerten unter Chiffre V R 2050 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur gefl. Notiznahme!
Inseratenaufträge beliebe man an die Administration, nicht an die Redaktion, zu richten.

Gesucht
Saison Ostern bis Oktober:

Alleinsaaltochter
englisch sprechend
Saalpraktikantin
Alleinportier
englisch sprechend
Zimmermädchen
Haus-Lingeriemädchen
Officemädchen
Küchenmädchen
Küchenbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an Hotel Montana, Oberhofen.

Gesucht in bestrenommierten Gasthof (60 Betten) am Untersee mit erstkl. Kundschaft, Eintritt 1. März, evtl. später

Saaltochter
gut präsentierend, franz. sprechend
Saalpraktikantin
Sekretärin
franz. und wenn möglich englisch sprechend
Sekretärin-Praktikantin
Junge Köchin
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen
Lingère
Wäscherin-Lingère
Officemädchen
Hausmädchen
Kindermädchen
reformiert

Offerten an Hotel Adler, **Ermatingen.**

Gesucht für Sommersaison, Mai bis Oktober, in Erstklasshotel des Berner Oberlandes fachgewandter

Oberkellner

mit besten Referenzen. Bewerber wollen sich unter Beilage der Zeugniskopien melden unter Chiffre M E 2065 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngere, seriöse, sprachenkundige Tochter, **sucht Jahresstelle** als

Buffetdame oder Gouvernante

in nur guten Betrieb. Beste Referenzen. Eintritt per sofort. Offerten bitte unter Chiffre Q 6911 Z an Publicitas, **Zürich 1.**

Tochter, Anfang 30, sprachenkundig, seriös, sucht Stelle als

Main droite des Patrons

Gewohnter Umgang mit Gästen und Personal, buffet- und bureaukundig. Beste Referenzen. Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre O 6910 Z an Publicitas, **Zürich 1.**

Gesucht

Saal- u. Restauranttochter
sauberes
Zimmermädchen
sowie
Küchenmädchen

Offerten sind zu richten an Fr. Ritter, Hotel Beau-Site, **Interlaken.**

Gesucht

Pacht oder Direktion

mit Interesseneinlage eines grossen Hotel- oder Restaurantbetriebes von erstklassigem Hotelier-Restaurateur. Offerten bitte unter Chiffre P D 2077 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Passantenhotel am Vierwaldstättersee

Jüngere Köchin
neben Chefköchin. Elektr. Küche. Guter Lohn, geregelte Freizeit. Eintritt April oder nach Übereinkunft.
Tüchtiger Portier
Gute Stelle. Eintritt 18. März.
Zimmermädchen
evtl. auch Anfängerin. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.
Sprachenkundige, tüchtige
Serviertöchter
Eintritt April/Mai.

Offerten mit Zeugnissen und Photo erbeten an Hotel Weisses Kreuz, **Flüelen.**

Chef de cuisine

seul, **est demandé** pour saison (10 mai à mi-fin octobre). Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions à l'Hôtel Nuss, **Vevey.**

Gesucht
nach Lugano in Hotel mit 100 Betten:
tüchtiger, versierter

Küchenchef
Obersaaltochter

Eintritt Anfang März. Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre T E 2059 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erstklassigen Restaurantbetrieb

Commis oder Aide de cuisine

Offerten an Postfach 69, **Bern 7.**

Gesucht in Erstklasshaus nach Interlaken tüchtiger, bestausgewiesener

Saucier
sowie
Pâtissier

für Sommersaison. Eintritt nach Übereinkunft, Mai oder Anfang Juni. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Schweizerhof, **Interlaken.**

Gesucht für Sommersaison in neues Berghotel im Berner Oberland:

Pâtissier-Aide de cuisine
konditoreikundig. 2. Hälfte Mai
Restaurationstochter
Deutsch, Franz., Englisch. Anfang Mai
Restaurationstochter
Mitte Mai
Restaurauftochter-Anfängerin
Anfang Mai
Zimmermädchen
Mitte April, Service-Aushilfe
2 Küchenmädchen
Anfang Mai

Offerten mit Referenzen und Photo erbeten an Hotel Berghaus Niederhorn ob **Beatenberg.**

Hôtel au Tessin cherche pour saison mars à octobre

Apprenti-sommelier
Filles de restaurant
Cuisinière

Faire offres sous chiffre H T 2062 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Per sofort oder nach Übereinkunft in Restaurant-Tea-room nach Luzern **gesucht,** tüchtige

Restaurationsköchin
neben Chef
Kochlehrtochter
gewandte Serviertochter
Zimmermädchen

Offerten unter Chiffre C 32557 Lz an Publicitas, **Luzern.**

Hôtel de tout premier rang, grande ville de Suisse romande, cherche pour entrée à convenir (place à l'année)

Gouvernante d'étage
capable et expérimentée
Femme de chambre
qualifiée

Prière de faire offre avec copies de certificats et références sous chiffre S R 2931 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht in Jahres- oder sehr lange Saisonstelle

Zimmermädchen
Lehrzimmermädchen
Saalpraktikantin
deutsch und franz. sprechend
Lingère
Wäscherin
Kochlehrling

Eintritt Mitte März/Mitte April. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Bad-Hotel Bären, **Baden.**

Gesucht
für die Sommersaison in gutgehendes Hotel:

2 Sekretärinnen
für Journal, Réception und allgemeine Büroarbeiten, wovon ein Eintritt ca. 20. März
2 Küchenchefs
Pâtissier
Chefköchin
Obersaaltochter
Lingère

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S O 2081 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht mit Eintritt am 12. März tüchtiges, deutsch, franz. und englisch sprechendes

Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Deutsch und Französisch
Saaltöchter
auf 15. März
Buffettochter oder -dame
auf 21. März
tüchtige, sprachenkundige
Restaurationstochter
Casserolier

Ausführliche Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Rud. Bachmann, Park-Hotel in **Gunten** am Thunersee.

Gesucht nach Interlaken in mittleres Hotel

Alleinkoch
tüchtig und seriös
Restaurationstochter
sprachenkundig
Hausmädchen
Tournante Zimmer-Office

Eintritt 15. März. Saisondauer bis Oktober. Off. mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre J N 2086 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison 1951 (bei Zufriedenheit Wintersaison zugesichert)

Concierge-Conducteur sprachengewandt
Buffet- und Economat-Gouvernante
evtl. auch Anfängerin
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Portier
Zimmermädchen
Küchenmädchen
Wäscherin

Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten an Direktion Hotel Braunwald, **Braunwald.**

LIPS-
Küchenmaschinen
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 8

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau-Volontärin, Anfängerin in Jahresbetrieb gesucht. Gute Ausbildungsmöglichkeit. Offerten unter Chiffre 1544

Commis de cuisine tüchtiger, für nach Genf gesucht. Jahresstelle. Guter Lohn. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hotel Touring-Balance, Place Longemalle, **Genève.** [95]

Economatgouvernante, tüchtige, auf ca. Mitte/Ende April gesucht Saison bis ca. Ende Oktober. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Dir. C. Schaerer, Kurhaus, **Bad Schinznach.** (1540)

Gesucht in mittleres Hotel in Weggis: **Alleinportier,** sprachenkundig, **Saaltochter,** sprachenkundig, **Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Köchin** neben Chef und **Hausmädchen-Tournante.** Eintritt Anfang April oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1546

Gesucht für Sommersaison (Ende Mai bis Mitte September): **Chasseur-Liftier, Chefs de rang, Demi-chefs, Commis de rang, Saaltöchter, Chefs de parties, Aide de cuisine, Argentier, Etagenportiers, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Hilfswäscherin.** Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo an Chiffre 1541

Gesucht für Sommersaison: **Chefs de partie** und **Commis de cuisine.** Offerten an Hrn. Schlegel, Chef de cuisine, Palace Hotel, **Gstaad.** (1539)

Gesucht: entremetskundiger **Chefkoch** und evtl. **Pâtissier,** sowie versierter **Aide** für 3 bis 4 Sommermonate, evtl. aushilfsweise für zirka 6 Hochsaisonwochen, in Bündner Berghotel (60 Betten), mit wenig Passantenverkehr. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre 1547

Gesucht: Economat-Küchengouvernante, Aide de cuisine, Commis de cuisine, Büro-volontär, Jahresstelle. Ostschweiz. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 1538

Gesucht zur Militärdienstablösung für 3–4 Monate auf den 10. März: junger, williger **Hausbursche-Portier.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltswünsche an Hotel Krone, **Winterthur.** (1534)

Gesucht: auf 15. März oder früher eine sprachenkundige, zuverlässige **Hotelsekretärin** mit Praxis in Passantenbetrieb, sowie **Aide de cuisine.** Eintritt spätestens 1. April. Ausführliche Offerten mit Angabe der Lohnansprüche an Hotel Jura, **Bern** (1548)

Gesucht: Küchenchef, guter Saucier, **I. Saal-Restauranttochter, Saaltochter, Zimmermädchen,** Deutsch und Französisch, **Lingère** (gute Stopferin), **Sekretärin-Journalführerin.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1536

Gesucht: Küchenchef (Alleinkoch), guter Restaurateur, Eintritt 15. März, **Serviertochter,** im gepflegten Wein- und Speiseservice bewandert, sprachenkundig, **Stütze des Patrons** (Etage, Buffet, Bureau). Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1537

Gesucht für Sommersaison (15./20. März bis Mitte Oktober): **Restauranttochter,** sprachenkundig, **Alleinkoch,** entremetskundig, **Zimmermädchen, Portier, Saalpraktikantin.** Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen und Ausweis über bisherige Tätigkeit unter Chiffre 1542

Gesucht von erstklassigem Jahresbetrieb in Höhenkurort: tüchtige, sprachenkundige **Serviertochter** (Café/Tea-room), **Saaltochter, Saalpraktikantin, Glätterin, Commis de cuisine, Etagenportier, Hilfsgärtner.** Eintritt März/April. Jahresstellen. Offerten unter Chiffre 1545

Hausbursche, auch Anfänger, junger, arbeitsamer, gesucht. Eintritt sofort. Offerten an Hotel Sonne, **Mumpf.** (1543)

Hôtel moyen région lac Léman, cherche pour saison mars à octobre: **secrétaire** (éventl. stagiaire), **1ère fille de salle, 2 filles de salle, portier d'étage, aide-cafeterie, fille d'office.** Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre 1527

Kochlehrtochter gesucht, 1½ Jahre Lehrzeit mit Abschlussprüfung. Einführung in Dessert- und Pâtisserie-Kenntnisse. Offerten an R. Kohler, Küchenchef, Hotel Löwen, **Rorschach.** [94]

Portier-Hausbursche von Kurunternehmen in Davos in Dauerstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen bei freier Kost, Logis und Wäsche erbeten unter Chiffre 1535

Serviertochter, jüngere, absolut ehrliche, in Saisonstelle in Tessin gesucht. Evtl. Anfängerin. Französisch-Kenntnisse bevorzugt. Für freundliche Tochter sehr guter Verdienst. Geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1533

Wir bitten unsere Mitglieder jeweilen für möglichst rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau und Reception

Auslandschweizer, in den Vierzigerjahren, im Hotel- und Restaurantwesen vertraut, Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch, sucht Saison- oder Jahresstelle als **Aide de réception, Sekretär-Journalführer, Kassier** oder **Bon-Kontrolleur.** Offerten unter Chiffre 366

Kassier, Chef de réception oder **Alleinsekretär** (für Kassa, Journal, Réception und Korrespondenz) sprachenkundig, sucht per sofort Engagement. Offerten unter Chiffre 362

Sekretärin, sprachenkundig, selbständig in Réception, Kasse, Journal, Telephon und allgemeine Büroarbeiten, sucht passendes Engagement auf 1. März, in Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 370

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 361

Buffettochter sucht Stelle auf 1. April oder später. Offerten unter Chiffre SA 2946 Z an Schweizer-Annoncen AG., **Zürich 23.** [673]

Oberkellner, junger, routinierter, sprachengewandter, sucht Stelle per sofort oder für Sommersaison, gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre 354

Österreicher, 21 Jahre alt, gelernter **Kellner,** sucht Stelle in Hotel, Restaurant, Wirtschaft evtl. auch für Office oder Küche. Offerten sind zu richten an Johann Fuchs, Altenmarkt 15, **Leibnitz,** Stmk., Österreich. [91]

Österreicherin, 27jährige, intelligente, ledige, sucht ab sofort selbständige Saison- oder Dauer-Stellung im **Service,** evtl. auch Mithilfe bei Korrespondenzarbeiten. Kenntnisse: Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch perfekt in Wort und Schrift. Hotelfachschule, 8 Jahre Praxis (1½ Jahre in der Schweiz). Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten an: E. Sitte, Post **St. Ruprecht** bei Villach, Kärnten/Österreich. (357)

Cuisine und Office

Garçon de cuisine-casserolier, cherche emploi. Excellents certificats à disposition. Faire offre à Poste restante 23, St-François, **Lausanne.** (359)

Garçon de cuisine ou de maison ou **Casserolier,** Italien, 29 ans, cherche place à l'année ou de saison. Libre 1er mars. Bons certificats à disposition. Ecrire à Bruno D'Oswaldo, Bahnhofbuffet **Schwägalp** (Appenzell).

Gesucht Aushilfstelle als **Chef de partie** über Ostern, evtl auch Ferien- oder Dienstablösung. Offerten unter Chiffre 368

Jeune homme cherche place **d'apprenti cuisinier.** Faire offres: Orientation Professionnelle, **Vevey.** [92]

Jeune homme, 16 ans, dés. apprentre cuisinier plus tard, cherche place comme **débutant** dans l'hôtellerie pour apprendre le français. Entrée le 1er avril ou à convenir. Offres avec cond. Max Hofer, jun., Rest Frohberg, **Stäfa** (Zch.). (363)

Koch, 28jährig, sucht Engagement als **Chef de partie** in Jahresstelle, in mittelgrossen Betrieb. Gute Zeugnisse vorhanden. Eintritt ca. Mitte April. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 355

Köchin, gesetzten Alters, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 360

Küchenchef, gesetzten Alters, rest.- und pâtisseriekundig, absolut solider u. ruhiger Arbeiter, in ungekündigt. Stellung, sucht Jahres- oder lange Saisonstelle in grösseren oder mittleren Betrieb. Offerten unter Chiffre 305

Küchenchef, 42jährig, absolut zuverlässiger Arbeiter, sucht Posten zu kleiner Brigade. Offerten unter Chiffre 364

Pâtissier, 23jährig, tüchtig und gewissenhaft, sucht auf 15. März Saison- oder Jahresstelle als **Alleinpâtissier** oder **Pâtissier-Aide de cuisine.** Offerten unter Chiffre 367

Etage und Lingerie

Österreicherin, in der Schweiz, gesetzten Alters, sucht Saisonstelle für **Zimmer** und **Lingerie** oder als **Badehilfe.** Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschriften erbeten unter Chiffre F 50401 G an Publicitas, **St. Gallen.** [93]

Zimmermädchen, gewandt, sprachenkundig, sucht Stelle in Passantenhotel, Zürich oder Basel bevorzugt. Offerten unter Chiffre 369

Divers

Ehepaar, junges, sucht Stelle: Mann als **Hausmechaniker-Heizer,** Frau für **Zimmer** oder als **Lingère.** Gute Referenzen vorhanden. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 356

Fräulein, in den 50er Jahren, bewandert als **Gouvernante** im Hotelfach, sucht Stelle für **Etage, Economat, Lingerie,** auch **Buffet,** evtl. auch Aushilfe. Offerten unter Chiffre 365

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telephon 58697
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

3041 Commis Entremetier oder älterer Koch, Stopferin, Zimmermädchen, 1. März, Hotel 100 Betten, Basel.
3048 Saaltöchter, Zimmermädchen, Deutsch, Französisch, Englisch, Wäscherin, Casserolier, 10. März, Hotel 70 Betten, Thunersee.
3052 Chef de service, ca. 30jährig, Chasseur für Rauchwarenverkauf, sofort, Grossrestaurant, Zürich.
3053 Generalgouvernante, Serviertochter, Lingeriemädchen, sofort, Grossrestaurant, Basel.
3056 Saaltochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Zimmermädchen, Mai, mittelgrosses Hotel, Luzern.
3059 Zimmermädchen, 20–30jährig, Office- oder Küchenmädchen evtl. -bursche, Frühjahr, Hotel 25 Betten, Lago Maggiore.
3076 Jüngerer Portier-Hausbursche, Serviertochter, April/Mai, Hotel 40 Betten, Kt. Zürich.
3083 Jüngerer Portier-Chauffeur, sprachenkundig, Zimmermädchen, Küchenbursche, Anfang März, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
3089 Portier für Bahn und Hausdienst, nach Übereinkunft, Hotel 75 Betten, Badeort Kt. Aargau.
3090 Restauranttochter für Speiseservice, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
3094 Pâtissier-Aide de cuisine, Buffetdame, Jahresstelle, nach Übereinkunft, Restaurant, Schaffhausen.
3103 Sekretär(in) selbständig und sprachenkundig, Demi-chef, Commis de rang, Saaltöchter, Restauranttöchter, Chasseur evtl. Anfänger, Lingeriegouvernante, Lingeriemädchen, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 120 Betten, Berner Oberland.
3113 Barman, Journalführer-Aide réception, sofort, Hotel 125 Betten, Lugano.
3115 Chef de cuisine, Oberkellner, Economatgouvernante, I. Lingère, Sommersaison, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
3119 Sekretärin für Korrespondenz, Réception und Journal, dreisprachig, Oberkellner-Chef de service, Saaltöchter, Restauranttöchter, Zimmermädchen, Lingère-Glätterin, Economatgouvernante, evtl. Praktikantin mit guten Vorkenntnissen, Mitte Mai, Hotel 90 Betten, Graubünden.
3144 Tournante für Zimmer und Saal, tüchtiges Küchenmädchen, Pâtissier-Aide de cuisine, März, Hotel 35 Betten, Lago Maggiore.
3148 Pâtissier, tüchtige Gouvernante, I. Saaltochter, 2 Saaltöchter, 2 Restauranttöchter, Portier-Conducteur, Hausbursche, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
3155 Commis de cuisine, Küchenmädchen, Serviertochter, Barmaid, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Olten.
3170 2 Serviertöchter, Französisch oder Englisch, Officemädchen, Küchenmädchen, Wäscherin, Hotelkioskverkäuferin, Mai, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
3176 Commis de cuisine, März, grösseres Hotel, Zermatt.
3186 Jüngere Köchin evtl. Hilfsköchin, Jahresstelle, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
3204 Küchenmädchen, sofort, Hotel 20 Betten, Kt. Glarus.
3205 Gartenbursche, auch Portierablösung, Jahresstelle, 1. März, Hotel 60 Betten, Lugano.
3209 2 Zimmermädchen, Saal-Restauranttöchter, Officemädchen, Küchenmädchen, Wäscherin, Mitte März, Hotel 150 Betten, Vierwaldstättersee.
3215 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Lago Maggiore.
3216 Commis de cuisine, Entremetier, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
3219 Küchenchef, tüchtiger Restaurateur, sprachenkundige Gouvernante-Buffetdame-Stütze des Patrons, Serviertochter, Französisch, Englisch, Jahresstellen, sofort, Restaurant, Schaffhausen.
3224 Chef de cuisine, Aide de cuisine, Commis de rang, Hallentochter, Bartochter, Portier-Conducteur, Etagenportier, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
3233 Zimmermädchen, 1. März, mittelgrosses Hotel, Basel.
3234 Sekretärin, Buffetdame, Jahresstelle, 1. März, mittelgrosses Hotel, Chur.
3236 Aide de cuisine, Ferienablösung für 2 Monate, 1. März, Kurhaus 75 Betten, Davos.
3237 Restauranttöchter, Deutsch, Französisch, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
3238 Alleinkoch, 3 Wochen bis Saisonschluss, 10. oder 12. März, Hotel 40 Betten, Arosa.
3240 Lingère, evtl. Anfängerin, Anfangszimmermädchen, Deutsch, Französisch, März, Hotel 90 Betten, Badeort Kanton Aargau.
3244 Chef de service oder guter Chef de rang, 1. März, Hotel 60 Betten, Davos.
3250 Aide oder Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
3253 Pâtissier, Küchenbursche, Jahresstellen, sofort, Restaurant, Basel.
3255 Restauranttochter, Jahresstelle, sofort, Hotel 25 Betten, Kanton Fribourg.
3261 Saaltochter, Zimmermädchen, beide englisch sprechend, Mitte/Ende April, Hotel 100 Betten, Interlaken.
3263 Nachtportier, Sekretär oder Sekretärin, Restauranttochter, Ende Februar, Aide oder Commis de cuisine, Concierge' nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Fribourg.
3268 Serviertochter für Speiseservice, sofort, Hotel Restaurant, Kanton Aargau.
3270 Kellner oder Restaurant-Saaltochter, sofort, Aide de cuisine, Commis de cuisine, Etagenportier, Zimmermädchen, 1. März, mittelgrosses Hotel, Basel.
3278 Saaltochter, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Hotel, Locarno.
3281 Saaltochter, nicht unter 20 Jahren, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3282 Jüngere Serviertochter, 1. März, Officemädchen, Zimmermädchen, Anfängerin, Mitte Juni / Anfangs Juli, Hotel 25 Betten, Thunersee.
3286 Lingère, Zimmermädchen, Etagenportier, Barman, Stopferin-Glätterin, grösseres Hotel, Locarno.
3292 I. Saaltochter, 2 Saaltöchter, Hilfs-Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Hotel 55 Betten, Kanton Waadt.
3296 Commis Aide-Pâtissier, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
3297 Alleinportier-Conducteur, 1. Mai, Barmaid evtl. Hallentochter mit Mixkenntnissen, Saaltöchter, Obersaaltochter, jüngere Aide de cuisine, Officemädchen, Küchenmädchen. Gärtner-Chauffeur, 10. Mai, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
3315 Serviertochter, Rötisseur, Saucier, Commis de cuisine, sofort, Erstklassbetrieb, 100 Betten, Graubünden.
3320 2 Commis de rang, 1. März, grösseres Hotel, Zürich.
3323 Etagenportier, Kaffeeköchin oder -koch, 20. März, Hotel 80 Betten, Badeort Kanton Aargau.
3325 Chef Gardemanger, Saucier-Alleinkoch, II. Buffetdame, tüchtige Serviertochter, Restaurant, Basel.
3334 Generalgouvernante, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Basel.
3335 Officemädchen, Officebursche, Anfang März, Büglerin, 20. März, Hotel 100 Betten, Lugano.
3341 Restauranttöchter, sofort, Chef de service, 1. März, mittelgrosses Hotel, Zürich.
3348 Jüngerer Hausbursche, sofort, Officemädchen, zum Anlernen im Service, 1. März, Zimmermädchen, 15. März, Hotel 50 Betten, Badeort Kanton Aargau.
3351 Köchin neben Chef, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Luzern.
3352 2 Küchenchefs, Pâtissier, Obersaaltochter, 2 Restauranttöchter, 2 Sekretärinnen, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Wallis.
3358 Saaltochter, 10. März, Hotel 30 Betten, Lugano.
3359 Tüchtiges Zimmermädchen, 1. März, Hotel 100 Betten, Bern.
3364 Entremetier, Zimmermädchen, Frühjahr, Erstklasshotel, Lugano.
3383 Journalführer, Glätterin, Officegouvernante, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Interlaken.
3399 Chef de rang, Commis de rang, Chasseur, Entremetier, Commis de cuisine, Glätterin, Stopferin, Etagenportier, Zimmermädchen evtl. Ehepaar, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Interlaken.
3409 Gouvernanten, Commis de cuisine oder Köchin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Gallen.
3413 Sekretärin, Commis de cuisine, Hilfs-Kaffeeköchin, Jahresstellen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zürich.
3421 Aide de cuisine, jüngerer Etagenportier, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.
3423 Küchenbursche oder Casserolier, Officemädchen, Nachtputzer, sofort, Restaurant, Aarau.
3426 Köchin neben Chef, Saaltochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3435 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Locarno.
3436 Jüngerer Koch, Officemädchen oder -bursche, 3 Zimmermädchen, Economatgouvernante, Argentier, Erstklasshotel, Lugano.
3439 Obersaaltochter, Saaltochter, Economat-Etagengouvernante, Lingeriegouvernante, Weissnäherin, Portier-Hausbursche, Küchenmädchen, Casserolier, Wäscherin, März, Hotel 70 Betten, Lugano.
3461 Portier, Anfangsserviertochter, 1. oder 15. März, Hotel 70 Betten, Thunersee.
3463 I. Saaltochter, Saaltochter, einfache Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3466 Küchenchef, Portier, auch für Bahndienst, Zimmermädchen, auf Ostern, Hausbursche, Anfangsportier, Zimmermädchen, Barmaid, auf 1. Mai, Hotel 55 Betten, Vierwaldstättersee.
3473 I. Sekretärin, 15. März, II. Sekretärin, 1. Mai, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
3475 Buffettochter, Küchenmädchen, sofort, kleineres Hotel, Basel.
3476 Restauranttochter, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3478 I. Buffetdame, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
3480 Zimmermädchen, Küchenchef, Saucier, Entremetier, Pâtissier, 1. März, Erstklasshotel, Badeort Kanton Aargau.
3491 Sekretär, Aide de cuisine, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
3494 Serviertochter, sofort, grösseres Hotel, Arosa.
3495 Köchin, Aide de cuisine, Officemädchen, 2 Kellner, Chasseur, Maler, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Zugersee.
3501 Küchenchef, Saaltochter, Serviertochter, Zimmermädchen, März, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
3505 Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenbursche, Badmeister, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Badeort Kanton Aargau.
3510 Saucier, Entremetier, sprachenkundige Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
3513 Sekretär oder Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, Mitte März, Hotel 80 Betten, Graubünden.
3514 Hausbursche, April, jüngerer Alleinkoch, Restauranttochter, englisch sprechend, Mai, mittelgrosses Hotel, Vierwaldstättersee.
3517 Officegouvernante, Economatgouvernante, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
3519 Jüngerer Portier, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zürich.
3520 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Neuenburgersee.
3522 Restauranttochter, Saaltochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Interlaken.
3524 Economatgouvernante, Office-Hilfsgouvernante, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
3526 Portier, Jahresstelle, sofort, Sanatorium, Davos.
3527 I. Aide de cuisine, Aide oder Commis de cuisine, Juni, Hotel 100 Betten, Engadin.
3529 Portier-Conducteur, 1. März, Hotel 35 Betten, Arosa.
3532 Zimmermädchen, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Basel.
3536 Commis oder Aide de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
3538 Sekretärin, sofort, Kurhaus 80 Betten, Graubünden.
3540 Saaltochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Baselland.
3541 Tüchtiger Kellner, Portier-Hausbursche, 1. März, Sekretärin, Saaltochter, 15. März, kleineres Hotel, Lugano.
3545 Alleinköchin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
3546 Restauranttochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
3547 Restauranttochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 55 Betten, Vierwaldstättersee.
3550 Jüngerer Küchenchef evtl. Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel 160 Betten, Thunersee.
3551 Saaltochter, sofort, kleineres Hotel, Lugano.
3552 Zimmermädchen, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Waadt.
3554 Chef de réception, II. Sekretärin, Saucier, Gardemanger, Entremetier, Officegouvernante, Glätterin, Zimmermädchen, Chasseur, Telephonist, Hilfsgärtner, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
3566 Restauranttochter, Zimmermädchen, Officemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3570 Saaltochter, 15. April, kleineres Hotel, Berner Jura.
3571 Chasseur, sofort, Erstklasshotel, Bern.
3572 Buffetdame, Bardame, sofort, Hotel 25 Betten, Wallis.
3573 Alleinportier, Alleinsaaltochter, Zimmermädchen, Haus-Lingeriemädchen, Küchenmädchen, Küchenbursche, Ostern, Hotel 50 Betten, Thunersee.
3580 Kellner, Kaffeeköchin, Officemädchen, Sommersaison, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
3583 Sekretärin, Zimmermädchen, 2 Küchenmädchen, 1. März, Barmaid, Gärtner, 20. März, Hotel 80 Betten, Vierwaldstätters.
3588 Gouvernante, 2 Restauranttöchter, Saaltochter, Saal-Restauranttochter, Anfängerin, Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Davos.
3593 2 Commis de rang, Chef Gardemanger, Ostern, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
3595 Küchenbursche, 1. März, mittelgrosses Hotel, Zürich.
3596 Einfache junge Alleinsaal-Restauranttochter, Jahresstelle, sofort, Hotel 50 Betten, Beatenberg.

Lehrstellenvermittlung:

3056 Saalpraktikantin, Mai, mittelgrosses Hotel, Luzern.
3103 Zimmermädchenpraktikantin, Sommersaison, Hotel 120 Betten, Berner Oberland.
3169 Saalpraktikantin, Mitte März, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
3224 Sekretärinpraktikantin, Sommersaison, Hotel 80 Betten Zentralschweiz.
3240 Kochlehrling, Saalpraktikantin, März, Hotel 90 Betten, Badeort Kanton Aargau.
3315 2 Saalpraktikantinnen, Kochlehrling, sofort, Erstklassbetrieb, Graubünden.
3335 Kochvolontär, 15. März, Hotel 100 Betten, Lugano.
3339 Barlehrtochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
3400 Saalpraktikantin oder Praktikant, Kochlehrling, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Gallen.
3426 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3439 2 Saalpraktikantinnen, März, Hotel 70 Betten, Lugano.
3466 Saalpraktikantin, Ostern, Hotel 55 Betten, Vierwaldstättersee.
3476 Saalpraktikantin, 26. Februar, Hotel 40 Betten, Berner Oberl.
3505 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
3566 Kochlehrtochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten Berner Oberland.
3566 Kochlehrtochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3573 Saalpraktikantin, Ostern, Hotel 50 Betten, Thunersee.

Ausland - Etranger

England: Aide de cuisine, tüchtiger, ca. 29jähriger, in Austausch für 1 Jahr gesucht, günstige Konditionen, für Austauschstelle in der Schweiz für Engländer muss gesorgt werden. Detaillierte Offerten mit Zeugniskopien und Photo und Fr. 2.– in Marken unter Chiffre 8/EA/3597.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9047 Femme de chambre, fille de salle, fille de salle-tournante cuisinière exp., mars, hôtel moyen, lac Léman.
9054 Une secrétaire exp., lingère-repasseuse, femme de chambre mars, hôtel moyen, lac Léman.
9055 Un secrétaire déb., mars, chasseur, anglais ind., hôtel 60 lits, lac Léman.
9066 Repasseuse-lingère, fille d'office, mars, hôtel moyen, lac Léman.
9069 Femme de chambre, de suite, hôtel 50 lits, lac Léman.
9072 Chef de cuisine ou cuisinière, 15 juin, hôtel 30 lits, Valais.
9075 Chef de cuisine, commis de cuisine, une gouvernante économat, de suite, hôtel 60 lits, Oberland bernois.
9080 Sommelier, de suite, hôtel 30 lits, Alpes vaudoises.
9081 Fille de salle, sommelier, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
9083 Femme de chambre, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9084 Filles d'office et de cuisine, de suite, restaurant, Lausanne.
9088 Fille de salle, femme de chambre déb., lingère, de suite, hôtel moyen, Vaud.
9105 Aide-femme de chambre, femme de chambre, repasseuse qualifiée, commis de rang, de suite, hôtel 1er rang, lac Léman.
9113 Chef de rang, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9114 Chef de rang-bar-grill, chef de rang, demi-chefs de rang, commis de rang, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9122 Fille de salle-tournante, garçon de maison-portier, mars, hôtel 30 lits, lac Léman.
9124 Dame de buffet, femme de chambre, fille de salle, chef de rang, portier d'étage, casserolier, de suite, hôtel 50 lits, Valais.
9130 Fille de salle, de suite, hôtel 50 lits, lac Léman.
9132 Repriseuses, de suite, grand hôtel 1er rang, lac Léman.
9134 Femme de chambre, connaissant le service de table, de suite, hôtel 30 lits, lac Léman.
9135 Un ou une secrétaire, sommeliers, mars, clinique, Vaud.,
9139 Chasseur qualifié, français, anglais, allemand, liftier, franc., anglais, allemand, de suite, grand hôtel 1er ordre, lac Léman
9148 Femme de chambre, fille de lingerie-calandreuse, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
9152 Filles d'office et de cuisine, hôtel 40 lits, Oberland bernois.
9159 Gouvernante d'office, femme de chambre-tournante, aide-femme de chambre, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9162 Tournante de salle, d'étage et d'office, apprentie fille de salle, de suite, hôtel 60 lits, Vaud.
9164 Chasseur, fille de buffet, de suite, restaurant, lac Léman.
9166 Jeune femme de chambre, sommelière, portier, français ind., hôtel moyen, Neuchâtel.
9168 Commis restaurant-bar, commis de rang, de suite, restaurant, Genève.
9170 Cuisinière, évent. cuisinier, femme de chambre, de suite, hôtel 60 lits, lac Léman.
9174 Fille de salle, saucier, fille de lingerie, femme de chambre, fille de maison-tournante, tournant-hall, portiers, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9175 Femme de chambre, apprentie fille de salle, fille de buffet déb., hôtel 30 lits, Valais.
9196 Chasseurs, sommelière, connaissante la restauration, de suite, grand restaurant, Lausanne.
9199 Cuisinier seul, 1er mai, un secrétaire-maincourantier, à convenir, hôtel de passage, lac Léman.
9202 Secrétaire-maincourantier, mars, grand hôtel, lac Léman.

Wir suchen eine im Hotelfach bewanderte

Sekretärin

als Mitarbeiterin für die Stellenvermittlung. Beherrschung der deutschen und französischen Sprache Bedingung; Kenntnisse der italienischen Sprache erwünscht. — Handschriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Schweizer Hotelier-Verein,** Gartenstrasse 112, **Basel.**

Gesucht
für sofort: jüngere

Bartochter
Hausbursche-Portier
Buffettochter

Gefl. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Postfach 509, **Lugano.**

Gesucht für die kommende Sommersaison (ca. Juni bis Ende September) in grösseres Passantenhotel im Wallis:

Directrice
für ein Berghotel
Chef de rang
Sekretär-Journalführer
Officegouvernante
Chef de partie
Commis de cuisine
Saaltöchter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind einzureichen unter Chiffre P W 2084 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort tüchtigen

Aide de cuisine

neben Patron, in gutbezahlte Jahresstelle, sowie sprachenkundige

Restaurationstochter

Sehr hoher Verdienst. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Gasthof Rössli, **Würenlos.**

Gesucht in grösseres Berg-Passantenhotel im Wallis mit grossem Restaurantbetrieb

Oberkellner

Saisondauer von Juni bis Anfang Oktober. Es kommt nur **erstklassige** Kraft in Frage. Offerten mit Zeugnissen und Photo sind einzureichen unter Chiffre O K 2085 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per Ende März, bestausgewiesener

Küchenchef
Etagengouvernante
Lingeriegouvernante
Zimmermädchen
Etagenportier
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen

Offerten mit Saläranspruchen an Salinenhotel, **Rheinfelden.**

NEU!

Gouvernanten-Kurs

9. April bis 3. Juni 1951

Spezialprospekt G verlangen!
Tel. (041) 2 55 51

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Gesucht
nach Zürich in erstkl. Restaurant à la carte

Restaurationstochter

gewandt, sprachenkundig. (Engl. notwendig). Beherrschung eines gepflegten Service à la carte mit Tranchieren und Flambieren. Jahresstelle mit gutem Verdienst. Geregelte Arbeitszeit. Gutpräsentierende Bewerberinnen wollen Zeugniskopien und Photo an Postfach 605, Zürich 22, einreichen.

Wir suchen für Speisewagen:

Kellner

deutsch, französisch und evtl. englisch oder italienisch sprechend. Ausbildung und Praxis im Kellnerberuf. Schweizerbürger, Alter 22—40 Jahre. Eintritt sofort oder Mitte Mai 1951. Jahresstellen. Bei Eignung Aufstiegsmöglichkeiten.

Küchengehilfen

Schweizerbürger, Alter 21—40 Jahre, mit Praxis im Hotelfach. Eintritt sofort oder Mitte Mai 1951. Jahresstellen.

Officegehilfen

Schweizerbürger, Alter 21—40 Jahre, mit Praxis im Hotelfach. Eintritt sofort oder Mitte Mai 1951. Jahresstellen.

Offerten mit Zeugnisabschriften an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Postfach 236, Olten.

Gesucht

für die Sommersaison 1951 vom 20. April bis 10. Oktober:

Saucier
Sekretärin (sprachengewandt)
I. Buffetdame, II. Buffetdame
2 Zimmermädchen, Etagenportier
2—3 Restauranttöchter
2 Restaurantpraktikantinnen
2 Officemädchen

Offerten sind zu richten an Bad und Kurhaus Schloss Brestenberg, Seengen am Hallwilersee.

Gesucht
für Sommersaison

Oberkellner
Bureaupraktikantin
Zimmermädchen
Portier-Liftier
Kaffee- und Haushaltungsköchin
Saucier (II. Koch)
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Officemädchen, Küchenmädchen
Küchenbursche
Casserolier
Kindermädchen/Aide-Economat,

Ausführliche Offerten an Familie Maurer, Hôtel du Nord, Interlaken.

Gesucht
auf Anfang März in Hotel der Zentralschweiz

Alleinkoch

tüchtiger Restaurateur, evtl. Aussicht auf spätere Übernahme des Geschäftes. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre T R 2994 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen auf 1. April für lange Sommersaison (ca. Ende Oktober):

tüchtigen
Etagenportier
Zimmermädchen
(eventuell Anfängerin)
Angestelltenköchin
(neben Chef)
Offerten an Hotel Victoria-National, Basel.

HOTEL LORIUS, MONTREUX
sucht auf ungefähr Mitte März folgendes Personal:

Saucier, Commis de cuisine
Casserolier
Officemädchen
Stopferin, Zimmermädchen
Zimmermädchen-Tournante
Saaltochter
Saalpraktikantinnen
Etagenportier

Offerten an die Direktion.

Gesucht
in modernst eingerichtetes Hotel (Höhenstation am Genfersee) mit Saisondauer April—Oktober:
Ein flinker, gut präsentierender
II. Portier-Hausbursche
Küchenmädchen
(Gelegenheit, sich im Kochen einzuarbeiten)
Küchenbursche-Casserolier
2 Officemädchen

Offerten sind zu richten an HOTEL DE SONLOUP, Les Avants s. Montreux.

Gesucht junger tüchtiger

Commis de cuisine
aushilfsweise für einige Wochen.
Ferner junge
Saaltochter
sprachenkundig.

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Jura, Interlaken.

Tochter
gesetzten Alters **sucht Saison- oder Jahresstelle** als

Main droite

des Patrons. Bewerberin ist 4-sprachenkundig, in allen Sparten eines geordneten Betriebes versiert, ehrlich, vertrauenswürdig, selbständig und kautionsfähig. Offerten erbeten unter Chiffre M D 2981 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Störschreiner

Ihr Hotelmobiliar wieder wie neu!

Auffrischen, Hochglanzpolieren und Reparieren etc. durch erstklassigen, im Gastgewerbe routinierten Möbelfachmann **zu äusserst günstigen Bedingungen.** Haus-Service in der ganzen Schweiz. Verlangen Sie unverbindlich Offerte.

Atelier Renoserv
A. Widmer, Murtenstrasse 26, Bern.

Gesucht
in Hotel der Ostschweiz auf anfangs März
ALLEINKOCH
Auf 1. Mai
SERVIERTOCHTER
die auch im Saalservice bewandert ist und die französische und englische Sprache beherrscht.
Ferner auf Mitte Mai
KOCH-PATISSIER
Gefl. Offerten unter Chiffre H. O. 2034 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel 1er rang, lac Léman
saison mars—octobre
cherche:
chef de rang de grill et bar
angl. indisp.
chef de rang
2 demi-chefs
6 commis de rang
2 commis de rang débutants
Faire offres avec photo sous chiffre L.E. 2036 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

HOTEL VALSANA, AROSA

sucht bestes, vielseitiges

BAR-TRIO

(eventuell Duo)

Engagement vom 1. bis 27. März.

Gesucht selbständige

Hotelsekretärin

zur Führung des Journals und der Gästekorrespondenz. Eintritt 15. April.

Offerten an Hotel ROYAL, Luzern.

Gesucht
per sofort: jüngerer

Sekretär de réception
Portier
Lingeriemädchen

Gefl. Offerten an Hotel ELITE, Biel.

Gesucht per 1. März

Alleinkoch oder Chefköchin
Zimmermädchen
Küchenbursche oder -mädchen
für Hotel (ohne Restauration), 40 Betten, Lugano. Saisondauer bis November.

Gefl. Offerten unter Chiffre L. U. 2048 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutes Hotel im Berner Oberland sucht für die Sommersaison 1951:

Aide de cuisine
Portier
Zimmermädchen

Offerten mit Photo unter Chiffre B. O. 2084 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für ein neu eröffnetes, grosses Gartenrestaurant mit eigener Konditorei in Melide am See: ein tüchtiger, selbständiger

PATISSIER

Eintritt auf den 15. März oder nach Übereinkunft. Offerten, Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu senden unter Chiffre P. A. 2022 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Hotelsekretär-Kurse
sowie kombinierte Kurse für
Handel und Hotelfach
beginnen am **29. März und 30. April**
Handelsschule
Rüedy
BERN
Bollwerk 35 Telephon 31030
Unterricht durch Fachlehrer. Prospekte gratis. — Beste Referenzen.
STELLENVERMITTLUNG

Courte-pointière

qualifiée, irait en journées dans hôtels (Suisse romande) **pour faire housses de matelas, paneaux, rideaux, dessus-lits, cousins.** Faits aussi réfections et transformations. Travail soigné et précis. Offres sous chiffre 9252 Publicité Chauvet, Case Stand, Genève.

Junge Tochter
aus guter Familie mit absolvierter Hotelfachschule und praktischer Betätigung, **sucht Stelle als**

Sekretärin

für die Sommersaison (Welschland bevorzugt).
Offerten unter Chiffre S E 2024 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in lange Saison nach Luzern tüchtiger, sparsamer

Küchenchef
Anfangsköchin
oder **Koch**
Küchenmädchen
Wäscher
oder **Wäscherin**

Gefl. Offerten unter Chiffre L S 2998 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gebildete Tochter, Schweizerin, 26 Jahre alt, mit 2 Jahren Englandaufenthalt, ein paar Jahren PTT-Tätigkeit, 4 Monaten Tätigkeit in einem engl. Hotel, **sucht Stelle als**

Praktikantin
für Sommersaison, **in gutes Hotelbüro,** evtl. als
Hilfsgouvernante-Hilfssekretärin
Offerten sind zu richten an: Stoll, 4 Hays Mews 4, **London W 1.**

Fräulein mit Fähigkeitsausweis, 4 Sprachen, sucht Vertrauensposten als

Gerantin

oder

Gouvernante

Eventuell käme auch Pacht in Frage. Offerten unter Chiffre G. N. 2032 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Österreicherin, mit bereits längerem Aufenthalt in der Schweiz, **sucht Stelle als**

Saal-tochter

nur in der franz. Schweiz. Mittelmässige Englisch- und Französischkenntnisse. Off. unter Chiffre S. L. 2021 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Älterer, noch rüstiger, sauberer und solider

Mann

gelernter Küfer sucht Stelle

auf 1. April oder nach Vereinbarung. **Kann auch Garten- und übrige Arbeiten verrichten.**

Offerten an Chr. Enggist, Thunstr. 86, Muri b. Bern.

Fräulein, gesetzten Alters, gut präsentierend, in sämtlichen vorkommenden Arbeiten bewandert. **Service, Kochen etc., wünscht** pass., gutbezahlten **Vertrauensposten** in gutes Haus als wirkliche

Stütze des Patrons

Offerten unter Chiffre S P 2108 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofort evtl. nach Übereinkunft

Restaurations-tochter
Serviertochter
(Jahresstelle)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo gefl. an
Casino Bern

In gut frequentierte Bar wird freundliche, sprachenkundige

Barmaid

für die Sommersaison
gesucht
sowie jüngerer, tüchtiger

Küchenchef

Bitte Offerten mit Referenzen und Altersangaben unter Chiffre A.V. 2029 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Locarno:

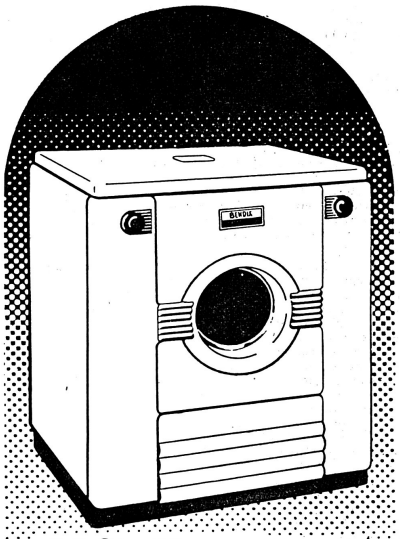
tüchtige
I. Lingère
Lingère-Stopferin
Glätterin
Barman
Portier d'étage
Zimmermädchen

Offerten mit Referenzen nebst Photo sind zu richten an Parkhotel Locarno.

Gesucht
in modernst eingerichtetes, mittleres Hotel (Höhenstation am Genfersee), m. Saisondauer von April bis Oktober, **ein flinker, tüchtiger**

Aide de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten unter Chiffre L E 2980 an die Hotel-Revue, Basel 2.



60% Einsparung

an Wäsche-Spesen und an Wäsche-Verschliess dank der schonenden Behandlung mit

BENDIX

dem einfachsten, sparsamsten und meistgekauften Waschautomaten der Welt.

Der ganze Waschvorgang wickelt sich
vollautomatisch
ab und kann jedem Gewebe angepasst werden.

BENDIX-GYRAMATIC
mit Wassersparvorrichtung ist am Boden nicht zu befestigen.

Verlangen Sie Hoteliers-Referenzen:
Aarau: Brühlmann-Siebenmann; **Basel:** Karl Enderle AG., Elisabethenstrasse 15; Kateba AG., Elisabethenhof; **Bern:** Hans Christen & Co., Suvahaus; **Bellinzona:** Miro Vescovi; **Biel:** Suri AG., Kanalgasse 3; **Colombier:** Paul Emch; **Chur:** Licht- und Wasserversorgung; **Fribourg:** Bregger, Zwimpfer & Cie; **Genf:** Elite Industrielle, Cité 15; **Lausanne:** Maurice Weber, Rue de la Tour 8; **Luzern:** Frey & Cie., Hirschmattstr. 32; **Lyss:** Johannes Moser; **Montreux-Vevey-Clarens:** Sté. Romande d'Electricité; **Pruntrut:** Périat & Pétignat; **Sitten:** René Nicolas; **Solothurn:** Bregger & Co.; **St. Gallen:** Schmidhauser-Ruckstuhl; **Zürich:** Applications Electriques S.A., Manessestrasse 4.

Markt- und Situationsbericht

Mitgeteilt von der Direktion der Howeg

Der erste Monat des laufenden Jahres steht im Zeichen eines massiven Lebensmittelimportes. Zum Teil wird der Import des Januars 1950 um das Doppelte, ja sogar um das Mehrfache überschritten. Wir greifen einige wichtige Positionen heraus, die das Gastgewerbe besonders interessieren dürften, und die uns anderseits auch zeigen sollen, dass bei aller Befürwortung von Notvorräten doch mit einer gewissen Vorsicht zu Werke gegangen werden muss, will man nicht gelegentlich von Verlusten überrascht werden.

Die Monatsstatistik des Aussenhandels der Schweiz weist mengenmässig folgende Importe aus:

Zollposition		Importmengen in Tonnen Jan. 50	Jan. 51
1 a	Weizen	10,411	40,786
5	Reis in Hülsen od. enth.	1,417	1,502
12	Reis, geschält	1,725	2,023
54	Kaffee, roh	1,746	4,067
68 b	Kristallzucker	8,276	11,880
72	Olivenöl	127	256
73	Speiseöl (ohne Arachidöl)	335	630
73 a	Arachidöl	759	1,235
84	Geflügel, getötet	128	134
89 b	Fischkonserven	163	454
93 a	Butter, frische	445	229
117 al	Rotwein in Fässern	6,233	8,168

Mit Ausnahme von frischer Butter weisen alle übrigen Positionen Einfuhrmengen aus, die über den laufenden Konsum und über den saisonmässigen Import weit hinaus gehen und damit die Position unserer kriegswirtschaftlichen Vorsorge verstärken helfen. *Butter* untersteht der vollumfänglich *staatlichen Lenkung*. Der Import wird vorab nach dem Milchanfall und dann nach den zur Verfügung stehenden ausländischen Einkaufsmöglichkeiten eingerichtet. Das gleiche gilt für die *Fleischversorgung, für die unsere Bundesbehörden, vorab die Abteilung für Landwirtschaft und die GSF., die volle Verantwortung tragen.*

Der in den *USA.* dekretierte *Preisstopp* schreibt vor, dass in jedem Einzelfalle die zwischen dem 19. Dezember 1950 und dem 25. Januar 1951 praktizierten höchsten Preise nicht mehr überschritten werden dürfen. Man spricht von einem behördlichen *Einfrieren* der Preise. Die unmittelbare Folge dieser Massnahme ist, dass sich die Angebote vom Markt zurückgezogen haben, oder, wo noch Angebote gemacht werden, dieselben *nicht unter den erlaubten Höchstpreise* gehen. Genau gleich, wie wir dies in der Zeit der schweizerischen Höchstpreisvorschriften haben feststellen können, ist der Höchstpreis gleichzeitig zum *Minimalpreis* geworden, was praktisch einer *durchschnittlichen Preiserhöhung* gleichkommt. Direktor Campiche der Eidg. Preiskontrollstelle hat kürzlich wieder auf diese Gefahr aufmerksam gemacht und deshalb die Wiedereinführung der Preiskontrolle in der Schweiz als nicht opportun erklärt. Eine weitere, im Falle der Not nachteilige Folge der voreiligen Wiedereinführung der Preiskontrolle wäre die, dass der Import- und Grosshandel das Risiko in den derzeitigen Importpreisen nicht mehr übernehmen könnte und damit der Warenzustrom sehr blad abnehmen würde. Es kann übrigens mit Leichtigkeit festgestellt werden, dass in den Kalkulationen die derzeitigen Wiederbeschaffungspreise nicht voll berücksichtigt werden können. *Die Konkurrenz des mengenmässig übergenügenden Warenangebotes zwingt zu Durchschnittspreisen, in welchen die billigeren alten Lagerbestände stark bremsend wirken.* Gewinnmargenerhöhungen sind, von Ausnahmen, die es immer gibt, abgesehen, nicht zu beobachten. Wo aber Lieferanten der Versuchung, in ihren Margen zu überborden, nicht widerstehen können, ist es für den Kunden leicht, anderweitig Ware zu finden. Die Lage ist aus diesem Grund von derjenigen des Krieges vollständig verschieden und der Zeitpunkt für die Wiedereinführung der Preiskontrolle zum mindesten verfrüht. Die Preisanstiege kommen massgeblich *nur von der Importseite* her, wo sie, wie gesagt, durch eine noch so präzise Preiskontrolle nicht zurückgehalten werden können.

Weingeschäft

Schweizer Weine

Ungefähr auf Anfang März werden die meisten *Weissweine* soweit ausgebaut sein, dass mit dem Abzug auf die Literflaschen begonnen werden kann. Der neue Jahrgang wird im Durchschnitt in der Schweiz „leichter" sein als seine Vorgänger, was aber natürlich nicht ausschliesst, dass die Gäste ihn als bekömmlich und angenehm empfinden.

Im *Wallis* halten sich die Preise auf der im Vergleich zum letzten Jahre um 20 bis 30 Rappen höheren Basis. Die Nachfrage genügt, um die durch die bekannten Frühjahrsfröste reduzierten Bestände im Verlaufe der bevorstehenden Saison aufzunehmen.

Im *Chablais* und in der *Lavaux* sind die wirklich guten Partien bereits aus den Kellern der Proprietäre verschwunden. Die bezahlten Preise grenzen zum Teil an Liebhaberei.

Mühsamer geht der Absatz in der *La Côte* vor sich. Weine mit allgemeiner Regionalbezeichnung und weniger reputierter Lagen haben es nicht leicht, den letztjährigen Preisstand zu halten. Die Qualität entspricht ungefähr derjenigen des Vorjahres.

Im Kanton *Neuenburg* sind die Keller letzten Herbst angefüllt worden. Wo sorgfältig gekeltert und gepflegt worden ist, haben wir es mit leichten, aber angenehmen, süffigen Sommerweinen zu tun. Die Preise liegen, dem grossen Angebot entsprechend, um 20 bis 40 Rappen unter denjenigen von 1949. Diese Weine sollten dieses Jahr unbedingt von der Hefe direkt auf Flaschen resp. Literflaschen abgezogen werden, damit ein Teil der Gärungskohlensäure erhalten bleibt. Der Fassbezug ist nicht zu empfehlen.

Ausgedehnte Hagelwetter haben am *Bielersee* (Twanner, Schafiser) die 1950er-Ernte dezimiert. Die kleinen vorhandenen Bestände finden schlanken Absatz zu höheren Preisen als letztes Jahr.

Tiroler Weine

Im Laufe des letzten Winters mussten wir verschiedene unserer Standard-Provenienzen aus der Preisliste streichen. Zum Teil lag der Grund darin, dass uns die für den rechtzeitigen Import nötigen Einfuhrbewilligungen nicht zur Verfügung standen, zum Teil waren Spzialsorten in der von uns verlangten Qualität nicht mehr aufzutreiben.

Inzwischen ist der Jahrgang 1950 konsumreif geworden. Bezüglich Alkoholgehalt liegt er etwas *über* seinem Vorgänger und darf somit die Qualifikation „sehr gut" für sich in Anspruch nehmen. Der zum Teil geringe Säuregehalt bedingt allerdings eine vorsichtige Behandlung. Und wir empfehlen deshalb unsern Mitgliedern, welche nicht genügend Zeit und Lust für ständige Überwachung und Pflege haben, den Bezug in Literflaschen und Flaschen. Mit Ausnahme des St. Magdalener sind unsere Abgabepreise gleich geblieben wie letztes Jahr. Die oberen Lagen von St. Magdalena sind durch Frost vollständig vernichtet worden, was die Gesamtmenge dieses ohnehin kleinen Gebietes reduziert hat. Dementsprechend sind höhere Lirepreise als letztes Jahr verlangt und auch gelöst worden. Zusammen mit dem schlechteren Wechselkurs zwingt uns dieser Umstand, für die Magdalener etwas höher anzustimmen.

Durch Hinzunahme einer Speziallage Lagrein (Probst-Winser) und indem wir den bekannten St. Magdalener „Tröglerhof" wiederum für uns sichern konnten, ist unser Tiroler Assortiment auf die Höhe der allergrössten Ansprüche gebracht worden.

Zucker: Kein Grund zu Angstkäufen

Wohl ist es nicht möglich, die Nachfrage nach schweizerischen Sparwürfeln, insbesondere in den hygienischen Spezialpackungen, zu decken. Dagegen sind *Importzucker* (Kristall- und Würfelzucker) in absolut genügenden Mengen laufend erhältlich. Die Welt-Zuckerernte für das laufende Jahr 1951 wird auf 41 Millionen Tonnen gegenüber 38,3 Mill. Tonnen letztes Jahr geschätzt. Kuba erwartet eine Rekordernte an Rohrzucker. Aber auch die Lieferungen aus europäischen Zuckerrüben gehen regelmässig ein. Dieser Lage entsprechend haben April/Mai-Verschiffungen in den letzten Tagen sogar etwas schwächer notiert. Dennoch muss in der Schweiz zum mindesten mit gehaltenen Preisen gerechnet werden, weil die billigeren alten Importe nach und nach ausgehen und mit reinen Wiederbeschaffungspreisen gerechnet werden muss.

Reis

Die Preise für die billigen Sorten (Camolino, originario) sind in Italien stationär geblieben. Aber schon Maratelli ziehen immer noch weiter an, und Vialone verlangen bereits astronomische Preise. Diese Entwicklung hat sich schon seit einiger Zeit abgezeichnet. Wir haben es deshalb als angezeigt erachtet, nach anderen erstklassigen Reisprovenienzen Umschau zu halten. Gegenwärtig haben wir auf dem Rhein schwimmend eine Partie *Siam Patna*. Diese schön lange Sorte ist besonders kochfest und wird deshalb von Kennern im Gastgewerbe und in der Hotellerie bevorzugt. Wir rechnen mit einem Abgabepreis von Fr. 1.45 bis Fr. 1.50 per Kilo, was als *sehr günstig* bezeichnet werden darf. Originalsäcke zu 50 Kilo.

Arachidöl

Die Weltmarktpreise sind, wie es scheint, für den Moment zum Stillstand gekommen. Wenigstens sind die amerikanischen Notierungen fob Europahafen seit einer Woche unverändert geblieben. Die Importe franko verzollt Schweiz kommen um die Fr. 3.40/3.45 per Kilo herum zu stehen, was nur leicht unter unsern derzeitigen Abgabepreisen liegt. Die Schweizer Raffinerien sind mit grösseren Angeboten noch nicht am Markt. Wenn nicht eine Rückbildung der Weltmarktpreise eintritt, werden unsere Lieferpreise noch einmal nach oben angepasst werden müssen.

Geflügel

Die Ost-Lieferanten liegen zur Zeit für den Schweizer Markt am günstigsten. Holland findet in England und Deutschland bessere Preise als die Schweiz zu zahlen bereit ist. Immerhin will man den Schweizer Markt nicht kampflos aufgeben, und es wird vielleicht auf die kommende Sommersaison hin doch wieder möglich werden, in Holland zu interessanten Preisen anzukommen. In der *Brèsse* sind die Preise stationär. Der Jahreszeit entsprechend ist aus frischer Schlachtung nur grosse Ware am Markt.

Keine Kakaoverknappung

Nach Mitteilungen der Firma De Waal en Overzee kann zur Zeit nicht die Rede von einer baldigen Kakaoverknappung sein, da Produktion und Konsumation sich ungefähr die Waage halten.

E. Senn

Quelques constatations des bureaux suisses de tourisme à l'étranger

(OCST). — La lutte entre les désirs et la raison, entre le besoin d'évasion et les soucis budgétaires, est aussi intense semble-t-il à l'étranger que chez nous! Elle se livre sous tous les fronts et dans toutes les bourses — surtout à la fin et au début de l'année! C'est peut-être une petite consolation personnelle pour chacun de nous, mais c'est une préoccupation de plus pour l'ensemble de notre économie.

Les rapports parvenus par exemple de l'agence d'Amsterdam de l'Office central suisse du tourisme sont typiques dans leur dualité même. D'une part, on constate avec plaisir que la demande est forte en Hollande pour des voyages vers la Suisse et les sports d'hiver. Mais d'autre part, le citoyen moyen une fois tout considéré, se voit souvent empêché de mettre ses projets à exécution, devant le renchérissement croissant de la vie quotidienne. Quant aux milieux aisés, ils s'achoppent à un autre obstacle: ils jugent insuffisant le montant de 460 francs suisses mis à leur disposition par personne, et même la ristourne de 50 francs assurée pour un séjour de deux semaines dans le même hôtel ne modifie guère leur point de vue.

La situation des *Pays-Bas* se retrouve en *Allemagne* et en *Autriche* à quelques nuances près.

A *Londres*, par exemple, la *ristourne de 50 fr.* et la *réduction de 40 à 50 pour cent sur le tarif des écoles suisses de ski en montagne ont servi de thème à une campagne de publicité supplémentaire.* Une série d'annonces «Les vacances d'hiver en Suisse meilleur marché» ont rendu le grand public attentif à ces avantages: des affiches par milliers ont illuminé les agences de voyages, et l'on peut espérer qu'elles ont des résultats pratiques.

Mais on ne peut se dissimuler que les difficultés sont particulièrement élevées en *Grande-Bretagne*, et que si le désir d'évasion y est plus sensible que partout ailleurs, il se heurte à des obstacles d'autant plus compliqués. Les impôts écrasants, un prix de la vie toujours en hausse, une inquiétude croissante devant la situation internationale, tout cela pèse davantage dans la balance que l'augmentation du contingent de devises de 50 à 100 livres sterling. Combien d'Anglais peuvent aujourd'hui dépenser plus de 50 livres pour leurs vacances? La question est posée, mais pas résolue...

Des nouvelles un peu plus encourageantes nous parviennent de *Bruxelles*. Les Belges sont partis vers les sports d'hiver en nombre plus important que jamais. Les demandes pour le mois de février, voire déjà pour Pâques, sont abondantes.

Pour les *Etats-Unis*, on a enregistré des fréquences remarquables en décembre, mois d'habitude plutôt faible, sur les lignes transatlantiques. A New-York, on s'est montré fort optimiste quant à l'hiver en cours et les événements ne paraissent pas avoir considérablement ralenti les départs pour l'Europe. Les compagnies aériennes sont aussi optimistes que les compagnies de navigation.

Bruxelles

C'est sur une impression plus favorable que s'est terminée l'année 1950, qui fut, dans l'ensemble, plutôt décevante pour notre tourisme. Malgré l'inquiétante atmosphère internationale, en dépit des difficultés qui ont troublé pendant plusieurs mois la vie intérieure de la Belgique, les sportifs belges sont parties en plus grand nombre que de coutume aux sports d'hiver et beaucoup d'entre eux se sont dirigés vers les stations suisses.

Pendant la deuxième quinzaine de décembre, notre agence a connu un sérieux regain d'activité et nos services ont été beaucoup plus occupés que les mois de décembre précédents. Les quelques difficultés que nous avons eues pour donner entière satisfaction à certains clients proviennent, d'une part, de *l'insuffisance des wagons-lits circulant sur la ligne Bruxelles–Bâle*, au moment des fêtes — toutes les couchettes étaient retenues de nombreuses semaines à l'avance — et, d'autre part, de la presque impossibilité de trouver des chambres d'hôtel dans certaines de nos stations. Quelques personnes ont renoncé à leur départ pour cette dernière raison.

Les demandes de renseignements pour les mois prochains sont fréquentes, de même pour la période de Pâques. Ils permettent d'espérer d'autres départs en assez grand nombre pour autant que la situation internationale ne s'aggrave pas.

Si le rude hiver qu'a subi la Belgique, ces dernières semaines, a certainement contribué à faire partir de nombreux touristes belges aux sports d'hiver, *la décision de la Société suisse des hôteliers, relative aux 50 fr. s. a eu psychologiquement un effet très heureux.* Il en sera sans doute de même, de la réduction accordée sur le prix des leçons de ski, réduction intervenue malheureusement trop tard pour qu'elle ait pu exercer une influence sur les départs de fin d'année.

Stockholm

La libération récente des devises touristiques pour notre pays n'a pas encore donné lieu à une augmentation du trafic pendant le mois de décembre. Il ne faut pas oublier qu'en raison des conditions locales, les Scandinaves ne pratiquent les sports d'hiver qu'à partir de février, à l'époque où les jours deviennent plus longs dans le Nord, et il est fort difficile de les convaincre que le mois de janvier en Suisse correspond au mois de mars chez eux.

En revanche, si le trafic n'a pas encore augmenté, nous avons la grande satisfaction de constater que les *demandes de renseignements concernant les sports d'hiver* continuent à prendre un caractère plus marqué et surtout plus précis. Nous avons tout lieu de croire que, malgré les frais de transport élevés, le mouvement reprendra rapidement à partir de février.

L'agence a placé des annonces en faveur des sports d'hiver, dans la revue touristique «Jorden Runt» et dans la publication du Nordisk Resebureau «Vart skall jag resa». En plus des vitrines auprès des agences de voyages, nous avons de nouveau pu placer ce mois de nombreuses affiches dans les vitrines de grands magasins et magasins d'articles de sport. Dans le chapitre films, signalons

Zur gefl. Notiznahme!

Inseratenaufträge

bellebe man ausschliesslich an die

Administration der Hotel-Revue

— nicht an die Redaktion und nicht an das Hotel-Bureau — zu richten

Vite prête

exquise et pas chère — voilà les avantages de la

Crème Caramel

DAWA

le dessert attendu des connaisseurs. — Demandez aujourd'hui-même offre et échantillons chez

Dr A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 55021

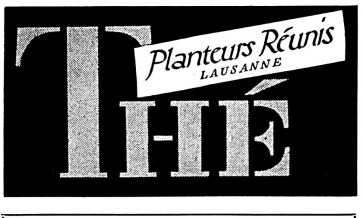
Capsules pour bouteilles
Machines de cave
E. & H. Schlittler Frères
Næfels/Gl.
Téléphone (058) 4 41 50

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. G. Frutig, Hotelimmobilien Bern. Spitalgasse 32, Telephon (031) 3 83 02.

Jüngling sucht
Kochlehrstelle

wo er Gelegenheit hätte, Deutsch zu lernen. Eintritt sofort od. nach Übereinkunft. — Offerten unter Chiffre P. 40.338 F. an Publicitas Freiburg



Hotel Schweizerhof, Pontresina
sucht für die kommende Sommersaison (Juni—Sept.):

tüchtigen Oberkellner
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Aide de cuisine
Commis de cuisine
Kaffee- u. Angestelltenköchin
Economatgouvernante
Sekretärin
Maschinenwäscherin

Offerten mit Angaben der Lohnansprüche und Beilage von Zeugniskopien sind erbeten an die Direktion.

que 8000 spectateurs environ ont assisté à la projection d'une centaine de nos bandes.

Nice

Grâce aux moyens mis à notre disposition, nous avons pu intensifier au cours du mois de décembre, notre propagande en faveur de la saison des sports d'hiver. Une campagne d'annonces a été commencée dans les principaux journaux de notre rayon d'action. Plusieurs feuilles se sont fait écho de «*Une offre exceptionnelle – 50 fr. s. pour des vacances d'hiver prolongées*». Deux longs articles ont paru dans le «Nice-Matin» à la suite de l'invitation d'un reporter de ce journal à Villars, à l'occasion du cours des moniteurs de ski.

Nos films sur les sports d'hiver ont beaucoup circulé. Notre matériel de publicité fut abondamment exposé et nous avons décoré, par ailleurs, plusieurs vitrines à Nice, Cannes, Monte-Carlo et Marseille. Enfin, les agences de voyages de notre secteur ont fait imprimer un dépliant «La Suisse, paradis des sports d'hiver, vous attend» – «Voyages forfaitaires», annonçant des séjours «tout compris» en Suisse. Cette action a permis de «mettre sur le marché» un choix de propositions de séjours dans diverses stations suisses, à des prix qui se comparent très avantageusement avec la concurrence et qui, de ce fait, combattent efficacement la légende de la Suisse «îlot de vie chère». Nous connaîtrons prochainement le résultat de nos efforts déployés dans ce domaine. Des nombreuses demandes de renseignements que reçoivent les agences de voyages permettent, d'ores et déjà, d'être optimistes.

Le Caire

Nous vous annoncons la bonne nouvelle que les autorités égyptiennes envisagent la *reprise de l'allocation de devises suisses aux touristes égyptiens désireux de villégiaturer dans notre pays*. Une proposition de notre chargé d'affaires visant à l'émargement de 10 millions de francs suisses à cette fin est en effet favorablement accueillie par les personnalités compétentes. Elle permettra, si la Suisse donne son accord, l'octroi à chaque touriste de 300 livres égyptiennes, soit environ 3800 fr. s., par an.

Cette évolution favorable a été provoquée brusquement par des achats suisses massifs de coton égyptien. Ces achats ont leur origine, d'une part, dans la pénurie de coton américain qui a obligé les autorités américaines à imposer de sévères restrictions à l'exportation, d'autre part dans la demande accrue de cette matière première que tous les pays stockent en prévision d'une nouvelle conflagration mondiale.

Les achats suisses sont tels qu'ils ont provoqué un renversement de la balance commerciale qui, déficitaire hier encore, est soudainement devenue favorable à l'Egypte pour des montants importants.

Il est aisé de se rendre compte des répercussions favorables que cette nouvelle situation aura pour notre tourisme. Aussi convient-il d'exploiter au maximum ce développement favorable en intensifiant notre propagande dans ce pays.

Die schweizerische Milchwirtschaft

wf. Es gibt kaum einen andern Zweig unserer Wirtschaft, dessen Angehörige so umfassend organisiert sind, wie das auf dem Gebiete der Milchwirtschaft der Fall ist. Diese Tatsache wird durch Dr. *A. Michel* in Nr. 2 der Zeitschrift „Wirtschaft und Recht" 1949 in einer sehr instruktiven Abhandlung über die „Schweizerische Milchwirtschaft" in überzeugender Weise dargetan. Der Zusammenschluss von mehr als 95 Prozent aller Milchproduzenten im Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten (ZVSM) und dessen Sektionen bedeutet im Zusammenhange mit den vom Bunde ergriffenen Massnahmen eine organisatorische Machtfülle, die nur schwer, wenn überhaupt mit dem Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit vereinbart werden kann. Dabei ist erst noch zu berücksichtigen, dass die Eingriffe des Bundes in das Gebiet der Milchwirtschaft und damit auch die damit zusammenhängende Organisation der Milchproduzenten auf Vollmachten- und Notrecht beruhen und bis heute jeder verfassungsmässigen Grundlage entbehren.

Gemäss Art. 9 der Verordnung des Bundesrates über Milchproduktion und Milchversorgung vom 30. April 1937 können Milchproduzenten, die Milch in Verkehr bringen, durch die Abteilung für Landwirtschaft des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes zum Beitritt zu den örtlichen Genossenschaften verhalten werden, „um eine zweckentsprechende Verwertung und Verwendung der Milchproduktion herbeizuführen". In gleicher Weise kann einem Milchproduzenten der Austritt aus einer Genossenschaft untersagt werden, wenn dieser den Zweck hat, sich den Vorschriften über die Milchverwertung und die Milchkontingentierung zu entziehen. *Beitrittszwang* und *Austrittsverbot* sollen die Milchproduzentenorganisationen in die Lage versetzen, die ihnen vom Bunde übertragenen Aufgaben zu erfüllen, was naturgemäss dann erschwert würde, wenn nicht organisierte Aussenseiter der Verbandstätigkeit entgegenwirken könnten. So sehr man auch mit dem eigentlichen Zweck der staatlich gelenkten Milchwirtschaft, nämlich der Sicherstellung einer geordneten und einwandfreien Milchversorgung zu angemessenen Preisen, einverstanden sein kann, so haben Beitrittszwang und Austrittsverbot doch einen sehr unliberalen Nebengeschmack und zeigen recht deutlich, wohin es letzten Endes führt, wenn der Staat sich so in die Wirtschaft einmischt, wie das auf dem Gebiete der Milchwirtschaft der Fall ist. Ähnlich unliberal ist auch das *Verbot des Wechsels der Milchsammelstelle*, das auch nach erfolgtem Austritt aus einer Genossenschaft wirksam bleibt. Es ist zwar durchaus verständlich, dass den Milchsammelstellen eine gewisse Stabilität im Milcheingang garantiert werden muss, weil bei einer Verringerung des zur Verwertung vorgesehenen Milchquantums die Kosten die gleichen bleiben und daher die Rentabilität nachteilig beeinflusst werden müsste, und es darf auch anerkannt werden, dass die Abteilung für Landwirtschaft alle diese Zwangsmassnahmen durchaus weitherzig handhabt und wenn immer möglich auf dem Wege der freiwilligen Verständigung durchzuführen sucht.

Die Aufgabe der milchwirtschaftlichen Verbände beschränkt sich nicht auf organisatorische Fragen; sie haben vielmehr auch darüber zu wachen, dass in ihren Sektionen die Vorschriften über die Gewinnung, Lieferung, Behandlung und Verarbeitung der Milch auf ganzer Linie Nachachtung finden. Dabei ist auf die Einhaltung der Vorschriften, die eine Verbesserung der Qualität von Milch und Milcherzeugnissen bezwecken, besonderes Gewicht zu legen. Durch diese Vorschriften des Bundes wird die Milchproduktion nach zwei Richtungen beeinflusst. Einmal wird die Milchproduktion zur Verhütung einer Milchschwemme durch entsprechende Massnahmen, vor allem durch Kontingentierung, auf ein dem Konsum entsprechendes Mass eingeschränkt und die Einfuhr ausländischer Futtermittel einer Zentralstelle übertragen und mit hohen Zöllen belastet. Sodann aber sind zahlreiche Bestimmungen erlassen worden, die eine Verbesserung der Qualität von Milch und Milchprodukten zum Ziele haben und deren Durchführung wiederum Aufgabe der Milchproduzenten-Organisationen ist. Um die Versorgung der Konsumenten mit Milch zu einem angemessenen Preis sicherzustellen, hat der Bund die Neueröffnung von Milchgeschäften von einer Bewilligung abhängig gemacht und Massnahmen zur Kosteneinsparung im Konsummilchvertrieb angeordnet, so vor allem die Kreis- und Quartiereinteilung in den grösseren Konsumzentren, die zwar wiederum nur schwer mit dem Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit vereinbart werden kann, sich aber doch wohltätig auswirkt.

Die geltenden und auf Notrecht beruhenden Vorschriften auf dem Gebiete der Milchwirtschaft stellen natürlich keine grundsätzliche Dauerlösung dar. Es wird die Aufgabe der in Vorbereitung befindlichen Landwirtschaftsgesetzgebung sein, auch die Milchwirtschaft im Sinne der neuen Wirtschaftsartikel zu regeln. Und da muss es nun auffallen, dass im Entwurf zu diesem Landwirtschaftsgesetz die Milchwirtschaft, der wichtigste Zweig unserer Landwirtschaft, nur in zwei von 130 Artikeln erwähnt wird, von denen der eine Massnahmen zur Sicherung einer geordneten Versorgung des Landes mit Milch und Milchprodukten, der andere die Unterstützung der qualitätsfördernden Bestrebungen durch den Bund vorsieht. Man will, wie Dr. Michel wohl zutreffend bemerkt, offenbar sich mit möglichst allgemeinen Formulierungen begnügen, um keine Angriffsflächen zu bieten und alles übrige den Ausführungsvorschriften überlassen.

Es kann aber nicht deutlich genug betont werden, dass die neuen Wirtschaftsartikel ein Abweichen vom Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nur dann gestatten, wenn dafür eine wirkliche Notwendigkeit besteht. Um das Vorhandensein einer solchen Notwendigkeit auf dem Gebiete der Milchwirtschaft beurteilen zu können, müssen alle Massnahmen, die ein Abweichen von der Handels- und Gewerbefreiheit zur Folge haben, schon im Gesetze selbst klar und deutlich festgelegt werden und der Gesetzgeber darf sich nicht damit begnügen, solche Massnahmen bloss anzudeuten und sie dann einer Vollziehungsverordnung zu überlassen. Eine solche Gesetzgebung könnte leicht das Ziel verfehlen und an der Referendumsklippe scheitern. W. T.

AUSKUNFTSDIENST

Vorsicht!

Wir stellen fest, dass das Reisebureau *Westminster Touring Association Ltd.*, 92 Victoria Street, London, S.W. 1, neue Beziehungen mit schweizerischen Hotels anzubahnen versucht. Da diese Firma seit mehreren Jahren Mitgliedern unseres Vereins immer noch Rechnungen schuldet, sei hiemit zu grösster Vorsicht gemahnt.

BÜCHERTISCH

Die grösste Lawinenkatastrophe

Der 13. Dezember 1916 ging als der Tag der grössten Katastrophe in den Annalen der Berge ein. An diesem einen Tag fanden in den Ostalpen 10000 Menschen durch Lawinen den Tod.

Es war im ersten Weltkrieg. Die Italiener und Österreicher, die sich in den Dolomiten gegenüberstanden, legten ihre Unterkünfte aus strategischen Gründen in die Hochtäler, direkt unter die Grate der höchsten Gipfel, an die steilsten Hänge gelehnt. Ski- und Gebirgseinheiten mussten dort operieren, wo es die Taktik erforderte, manchmal auf verschneiten Hängen, auf die sich in Friedenszeiten kein Bergsteiger gewagt hätte.

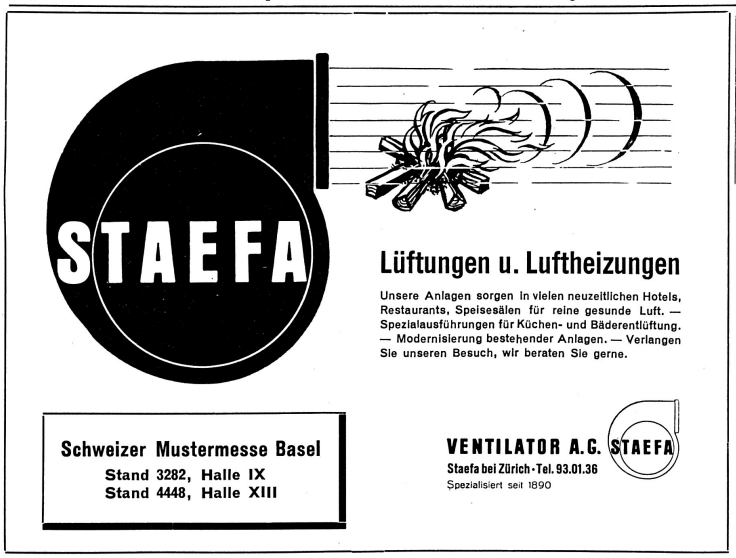
In jenem Winter türmte sich der Schnee so hoch wie seit Menschengedenken nicht mehr. Jedermann war sich der gefährlichen Lage bewusst, aber keine Seite wollte harterkämpfte Stellungen aufgeben.

Am Morgen des 13. setzte Föhnwind ein, den alle Gebirgler fürchten. Es begann zu tauen. 105 Lawinen gingen an diesem einzigen Tag nieder, und der Lawinentod traf beide, Freund und Feind. Vollbelegte Unterkünfte wurden von den Hängen gefegt und in die Tiefe gerissen, schluchtartige Täler wurden völlig aufgefüllt und alles, was darin lebte, begraben; marschierende Kolonnen wurden bis auf den letzten Mann vernichtet.

Die meisten der 10000 Toten lagen unter dem Schnee, bis die Schneeschmelze im nächsten Frühjahr sie freigab.

An diese grösste Lawinenkatastrophe der Geschichte erinnert einer der 25 Artikel der Februarnummer der Zeitschrift „DAS BESTE aus Reader's Digest". Er nennt sich „Achtung, Lawinengefahr" und befasst sich — wie das Heft überhaupt — mehrfach mit der Schweiz.

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122



Lüftungen u. Luftheizungen
Unsere Anlagen sorgen in vielen neuzeitlichen Hotels, Restaurants, Speisesälen für reine gesunde Luft. — Spezialausführungen für Küchen- und Bäderentlüftung. — Modernisierung bestehender Anlagen. — Verlangen Sie unseren Besuch, wir beraten Sie gerne.
Schweizer Mustermesse Basel
Stand 3282, Halle IX
Stand 4448, Halle XIII
VENTILATOR A.G. STAEFA
Staefa bei Zürich · Tel. 93.01.36
Spezialisiert seit 1890

Gänseleber naturel und Gänseleber block
mit feinsten französischen Trüffeln — im eigenen Fett konserviert
aus erlesener, kerniger, grosser, lichter Leber

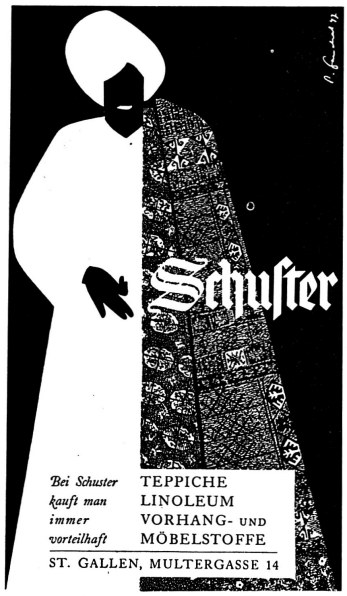
liefert mit anderen ungarischen Gänseleberkonserven, auch in leichten 10-kg-Kartondosen, zu jeder Jahreszeit
Vertreten durch:
E. Riedlinger, Genève
26, Rue du Conseil-Général
Clarence F. Engel, Genève
10, Rue Jean-Jaquet
TERIMPEX
Unternehmen für den Aussenhandel von Tieren und Agrarprodukten
Postfach 200 Budapest Ungarn

. . . aber gewiss,
nur bei Inserenten kaufen!

Beldi-Grant
ENGLAND
sucht fortwährend Töchter
in überprüfte Stellen, bei gebildeten Familien. Beste Referenzen und langjährige Praxis. Engl.-schweiz. Hauptbüro: Beldi-Grant, Cleavers-Lyng, Herstmonceux, Sussex, England. (Porto beilegen.)

Ankauf und Verkauf von Hotel- und Wirtschaftsmobiliar. Übernehme jede Liquidation.
Neu und Alt
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Entfette die zu dicke Fett-Unterhaut mit grünen **Kräuterpillen «Helvesan-3»** zu Fr. 3.50. **«Helvesan-3»** ist unschädlich, regelt die Darmtätigkeit und Darmentleerung und entwässert den Körper. Keine schwächende Fasten- oder Abführ-KUR und trotzdem wird man schlank. Man ersetze die täglich benötigte Flüssigkeit mit **«Entfettungstee»** aus der Apotheke oder Drogerie. Wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.
Helvesan-3



Bei Schuster kauft man immer vorteilhaft
TEPPICHE
LINOLEUM
VORHANG- UND
MÖBELSTOFFE

ST. GALLEN, MULTERGASSE 14

GLEICHES HAUS IN ZÜRICH

ALBISWERK ZÜRICH A.G.

ALBIS-LICHTRUF

Auch Ihre Gäste schätzen die Ruhe im Hotel und eine zuverlässige Bedienung. Eine betriebssicher arbeitende Albis-Lichtruf-Anlage gestaltet Ihren Gästeservice lautloser und zuverlässiger. Immer mehr Hotels des In- und Auslandes werden deshalb mit Albis-Lichtruf-Anlagen ausgerüstet. Unsere Fachleute werden Sie gerne unverbindlich beraten, wie Sie Ihren Betrieb mit der Albis-Lichtruf-Anlage ruhiger und wirtschaftlicher gestalten können.

VERTRETEN DURCH SIEMENS ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGNISSE A.-G., ZÜRICH, BERN, LAUSANNE

BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Hôtel-Café-Restaurant-Bar

très belle affaire à vendre, dans ville au bord du lac. Gros chiffre d'affaires. Beau matériel d'exploitation à l'état de neuf. Hôtel 40 lits. Grandes salles pour sociétés. Immeuble très bien entretenu, comprenant en plus des magasins et appartements, dont le revenu locatif est de Fr. 22 000.—. Prix de vente Fr. 940 000.—. Pour traiter Fr. 300 000.— environ.

Christophe Chavannes, régisseur, rue de la Paix 4, téléphone 22 26 45, Lausanne.

Prima Kunsthonig

zu ausserordentlichen Preisen. — Verlangen Sie Muster an **Postfach 150, Zürich 56.**

Servieren Sie

Ihren Gästen unsere Giger-Mischung — man wird Ihren Kaffee loben!

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22 73 5

Geschirr abwaschen

leicht gemacht
mit dem entfettenden Reinigungspulver

Sap

Es gibt Ihrem Geschirr strahlende Sauberkeit und Frische

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.

Hôtel-Restaurant «AU DOMINO S.A.», ROLLE

mise de vente

L'établissement ci-dessus désigné, actuellement fermé, est à vendre de suite, avec l'agencement et le matériel qu'il comporte. Située à l'entrée occidentale de Rolle, en bordure de la route cantonale Lausanne-Genève, avec accès au lac, cette propriété comprend une douzaine de chambres avec place pour vingt lits de maître. L'hôtel est pourvu du dernier confort et se trouve à l'état de neuf. La superficie de cette propriété est d'environ 5 300 m².

Pour tous renseignements, s'adresser par écrit à **M. Ed. Grandjean, Grand'rue 102 à Morges.**

Champagne TAITTINGER Reims

Agence Générale pour la Suisse
Première Distillerie par Actions Bâle
Téléphone 5 30 43 et 5 30 44

An guter Lage in **ZÜRICH** ist

Tea-room

mit schöner Einrichtung und günst. Mietvertrag **zu verkaufen.**

Interessenten, die mindestens Fr. 100 000.– als Anzahlung leisten können, erhalten nähere Angaben unter Chiffre T R 2963 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht
von einer Gesellschaft

Gastgewerblicher Betrieb

Ausführliche Angebote unter Chiffre G B 2001 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Knabeninstitut CLOS-ROUSSEAU

Cressier 12, bei Neuchâtel
Gegründet 1859

Gründl. Erlernung des Französischen. Gewissenhafte Vorbereitung auf Handel, techn. Berufe, Bahn und Post. Semesterbeginn: 2. April 1951. Prospekte u. Auskunft durch die Direktion. **P. Carrel.** Tel. (038) 76 180.

Nelken

täglich frisch
12 Stück Fr. 1.80
100 Stück Fr. 13.50

Kummer, Blumenhalle
Baden
Telephon (056) 2 76 71

«Roberts Modern & Commercial»

SCHOOL OF ENGLISH

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. Preis £ 20.– pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. **Roberts, 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea. Kent. England.**

Informationen und alle Einzelheiten erfahren Sie durch Mr. O. Maire, Gartenstrasse 73, Basel.

DON'T SAY WHISKY —SAY

General Agents:
F. SIEGENTHALER LTD.
LAUSANNE
Téléphone (021) 23 74 33

Zeit und Geld sparen

jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

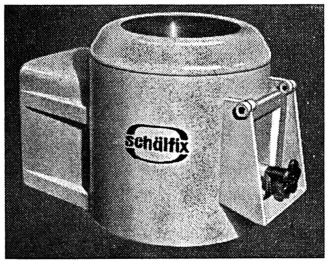
können Sie mit dem

Schälfix

der neuzeitlichen u. kleinen Gemüseschälmaschine

Schälfix schält mühelos ca. 4—5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5—2 Minuten. – Preis **Fr. 765.—** plus Wust.

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.



ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN
Telephon (041) 2 35 00

Auch für Sie ist eine

Amar-Stahl-Kassette

nützlich. Gangbarste Grösse: ca. 25 × 20 × 10 cm zu **Fr. 38.50** + Wust.

Schreiben Sie an: **Amar-Stahl-Kassetten-Versand A. Marty. Basel 13.** Verl. Sie auch unseren Prospekt.

England

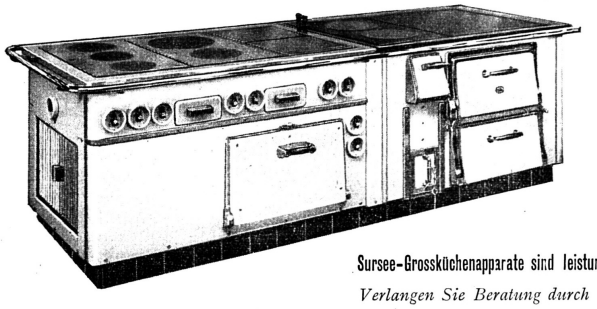
English Language Institute
Coombe Lawns
Herne Bay, Kent

Modernes Pensionat für Studenten, Hotelangestellte und andere Berufe. Aller Komfort mit garantierter Zufriedenheit. Verlangen Sie Prospekte.

Für Landgasthöfe

KOMBINIERTE KOCHHERDE
ELEKTR./HOLZ UND KOHLE

SURSEE



Sursee-Grossküchenapparate sind leistungsfähig!
Verlangen Sie Beratung durch

SURSEE-WERKE AG., SURSEE TEL. 045/57644

MUBA Halle IIIb, Parterre, Stand Nr. 1076, und Halle V, Stand Nr. 1321